

Ihre IHK

Außenwirtschaft nutzt digitale Prozesse
Seite 20

Aus den Regionen

Tanktourismus im Grenzgebiet
Seite 26

IHK-Weiterbildung

Lernen Sie unser Seminarangebot kennen
Seite 41

A large, central photograph of a woman with short blonde hair, smiling broadly. She is wearing a dark blue button-down shirt. The background is a blurred outdoor setting with a red building and a grey roof.

Tourismus

„Das Gastgewerbe ist ein großer Partner des sozialen Lebens“, sagt die Unternehmerin Birgit Surendorff aus Bramsche | Seite 16

Macher mit Kopf, Hand & Herz seit 1972

Mobile Raumlösungen
www.container.de



50 years ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

seit dem Frühjahr dieses Jahres sind die allermeisten Pandemie-Maßnahmen gefallen. Damit konnte endlich auch die Tourismuswirtschaft wieder Fahrt aufnehmen. An den Saisonbeginn richten sich deshalb hohe Erwartungen, denn die vergangenen zwei Corona-Jahre waren für Anbieter, Personal und Gäste mehr als belastend. Dies zeigen auch die Ergebnisse der vergangenen Saisonumfrage der niedersächsischen IHKs bei den Tourismusunternehmen, die wir Ihnen auf Seite 14 vorstellen.



Die Branche muss jetzt wieder Anschluss finden an das erfolgreiche Jahr 2019. Ein Selbstläufer ist das nicht. Eine hohe Inflation wird sich negativ auf die Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger auswirken, entsprechend seltener oder kürzer werden Urlaube ausfallen. Zudem müssen weitere neue Hindernisse wie der gravierende Personalmangel, eine mögliche kommunale Bettensteuer oder die – wie überall – steigenden Kosten überwunden werden.

Die grundsätzlichen Voraussetzungen dafür, dass dies gelingt, sind gut. In unserem Schwerpunkt ab Seite 10 zeigen wir, dass der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für unsere Region ist. Bis zum Ausbruch der Pandemie hatte er sich stetig positiv entwickelt.

Voraussetzung für zukünftigen Erfolg ist die hohe Qualität des touristischen Angebots. Auf Seite 15 lesen Sie, wie etwa der Hof Kasselmann in Hagen a. T. W. den Reitsport und damit den Tourismus im Osnabrücker Land als Hochburg des Pferdesports voranbringt. In unserem Titelinterview auf Seite 16 erklärt dann Birgit Surendorff, Inhaberin des Hotel-Restaurants Surendorff in Bramsche, wie sie mit neuen Herausforderungen umgeht und welche Perspektiven sie für Landhotels wie ihres sieht.

Beide Beispiele zeigen: Die Tourismuswirtschaft der Region ist gut gerüstet für einen erfolgreichen Sommer und eine gute Zukunft. Insofern können wir uns im doppelten Sinne auf Entspannung freuen – aus unternehmerischer Perspektive und als Urlaubsgäste.

Ihnen wünsche ich eine anregende Lektüre und eine erholsame Sommerzeit.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de

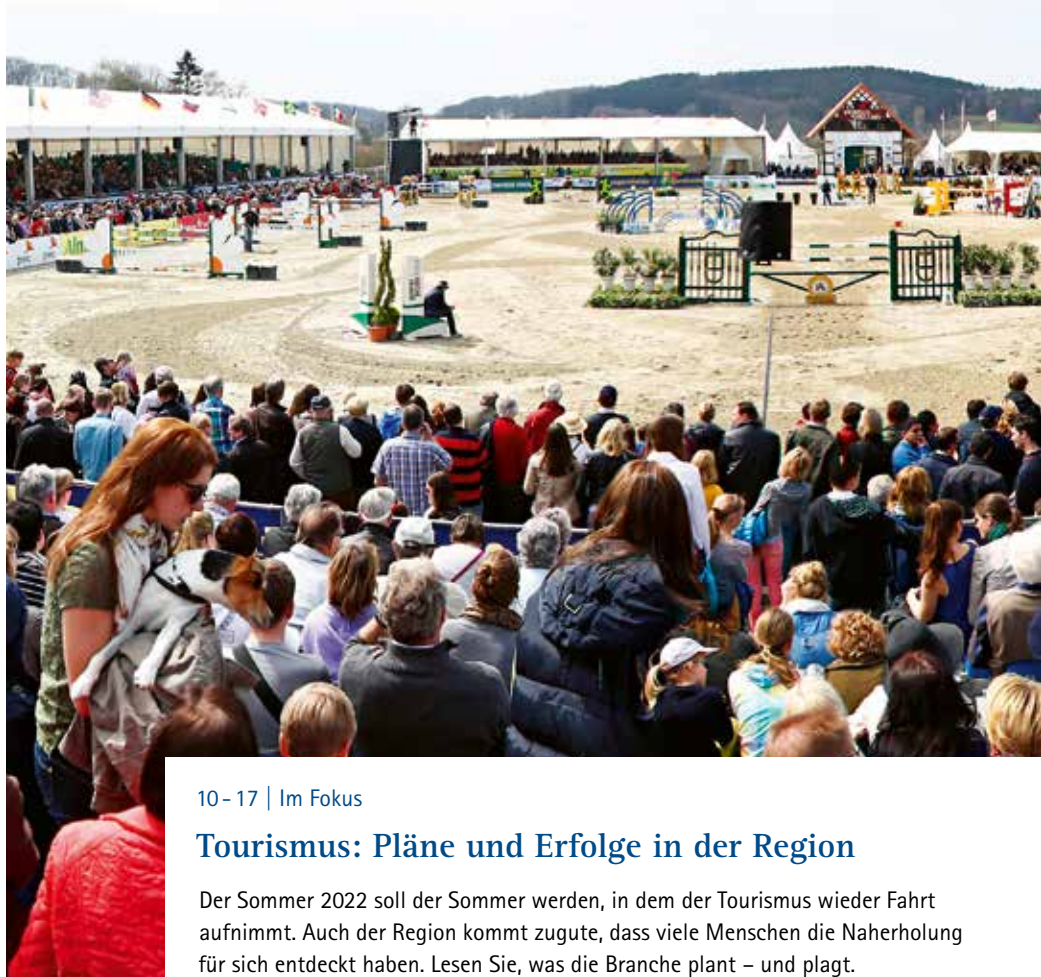


50 | Nachgefragt

„Eine Doktorarbeit durchläuft Höhen und Tiefen“

Sagt Unternehmer Dr. Christian Engelke, der nebenberuflich den „Doctor of Business Administration“ abschloss und dafür eine besondere Auszeichnung erhielt.

4



10 - 17 | Im Fokus

Tourismus: Pläne und Erfolge in der Region

Der Sommer 2022 soll der Sommer werden, in dem der Tourismus wieder Fahrt aufnimmt. Auch der Region kommt zugute, dass viele Menschen die Naherholung für sich entdeckt haben. Lesen Sie, was die Branche plant – und plagt.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Präsident
Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 **Tourismus stärkt die Gesamtwirtschaft:**
Wie die Region ihr Profil stärkt –
und welche neuen Ideen umgesetzt
werden
- 13 **Angemerkt:**
Julia Seibert, Tourismusexpertin
beim DIHK in Berlin
- 14 **Reitsport:**
Wie die Erfolgsgeschichte vom Hof
Kasselmann auf die Region ausstrahlt
- 15 **IHK-Saisonumfrage:**
Energiekosten und Personalmangel
sorgen für Wolken am Tourismus-
himmel
- 16 **Im Interview:**
Birgit Surendorff,
Akzent Hotel Surendorff, Bramsche

– Anzeige –

KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



21 | Ihre IHK

Neu: „Business Women IHK“

Mit „Business Women IHK“ gibt es nun ein neues Format für Frauen im IHK-Ehrenamt. Zum Auftakt sprach Oberbürgermeisterin Katharina Pötter.



32 | Aus den Regionen

Werkzeug wirbt für Berufspraxis

Manche Berufe müssen anschaulich gemacht werden, um Jugendliche dafür zu begeistern. Die Novus Dahle GmbH fertigte ein Werkzeug, mit dem das gelingt.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 **Außenwirtschaft:** Wie Prozesse immer digitaler werden
- 21 Neues Format: „Business Women IHK“
- 21 **LESERUMFRAGE**
- 22 IHK-Gremien: Diese Themen diskutieren die Fachausschüsse
- 23 Techtide 2022: Jetzt anmelden für das Treffen am 8. September
- 24 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 25 Recht praktisch

Aus den Regionen

- 26 Grafschaft Bentheim
- 26 **Tanktourismus** im Grenzgebiet zu den Niederlanden
- 27 Zukunftsforum auf der Zielgeraden
- 28 Wertschätzend: Warum die CA Brill GmbH Urkunden aufhängt
- 30 Emsland
- 30 E 233-Detailplanung wurde genehmigt
- 31 Motivierend: Die Azubis von Wocken IT Partner fahren nach Norderney
- 32 Wie ein Werkzeug von Novus Dahle für die Berufsausbildung wirbt
- 33 DOC-Erweiterung ist vom Tisch
- 34 Osnabrück
- 34 Kasernenareal wird zum „Smart Business Park“
- 35 FMO: Kleiner, aber mit Linienverkehr
- 36 Hannover Messe gelingt der Neustart
- 37 Nachdenken über die Zukunft: Digitale Woche / innovate!osnabrück
- 38 Volle Innenstadt am „Westfalentag“
- 40 Kultur
- 41 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 42 Verlagsveröffentlichung New Work
- 50 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

– Anzeige –

Effektiv Arbeiten – Luxuriös Wohnen!

Gewerbeimmobilie und Wohnimmobilie in Wallenhorst

- Benötigen Sie Platz für Ihr Gewerbe?
- Bevorzugen Sie kurze Wege?
- Wohnen Sie gern repräsentativ?

Dann ist dieses Angebot genau das Richtige für Sie.



KAULBACH IMMOBILIEN

Hakenbusch 1, 49078 Osnabrück
Tel.: 05 41/440 60 80

E-Mail:
info@kaulbach-immobilien.de

Internet:
www.kaulbach-immobilien.de



Am Rande notiert

Kinder: Von den 83,2 Mio. Menschen, die Anfang 2021 in Deutschland lebten, waren 10,7 Mio. (13 %) Kinder im Alter bis einschließlich 13 Jahre. 2015 lag der Anteil bei 12,2 %. In den EU-Staaten liegt der Durchschnitt bei 14 %, in Italien mit 11,9 % am niedrigsten und in Irland (18,6 %) und Schweden (16,5 %) am höchsten. (Destatis) ■

Digitales Wissen: Der Wunsch nach mehr digitaler Teilhabe ist groß: Rund 48 % der Deutschen würden gerne mehr an der digitalen Welt teilhaben, kennen sich aber zu wenig mit digitalen Technologien aus. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage. Für jeden Dritten sind die fehlenden Kenntnisse sogar ein Grund, sich gegen die Nutzung bestimmter digitaler Technologien zu entscheiden. (Bitkom) ■

Schüler aus der Ukraine: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat bisher rund 5,9 Mio. Menschen zur Flucht gezwungen. Rund 610 000 von ihnen sind bisher in Deutschland registriert. Vorausgesetzt, die aktuellen Betreuungsbedingungen werden beibehalten, sind demnach 13 500 Lehrkräfte notwendig, um für die schulpflichtigen geflüchteten Kinder Kapazitäten im deutschen Bildungssystem zu schaffen. Der größte Bedarf entstehe für die fünften bis zehnten Klassen: Hier müssten 4 000 neue Klassen entstehen, für die 7 000 Lehrkräfte notwendig wären. (IW Köln) ■

Trinkmilch: Die Produktion von Trinkmilch tierischen Ursprungs ist in Deutschland zurückgegangen. 2021 wurden in Deutschland 7,6 Mrd. Liter Trinkmilch zum Absatz erzeugt. Das war der niedrigste Wert seit 2002. Allein gegenüber dem Vorjahr sank die zum Absatz bestimmte Produktion um 7,1 %. 2020 lag sie bei knapp 8,2 Mrd. Litern. Im Jahr 2003 wurden noch 8,9 Mrd. Liter hergestellt. (Destatis) ■

Brexit wirkt sich weiterhin stark negativ aus

Der Brexit belastet deutsche und britische Unternehmen weiterhin stark. 38 % verzeichneten im Vorjahr 2021 Brexitbedingte Umsatzrückgänge, 22 % sogar sehr starke Rückgänge. Auch leiden die Unternehmen als unmittelbare Brexit-Folge unter signifikant gestiegenen Kosten für Verwaltung (46 %), Logistik (43 %), Zölle und Abgaben (36 %), Finanzierung (24 %) sowie IT-Anpassungen (23 %). Das zeigt eine Studie von KPMG. Wie nachhaltig der britische Markt an Bedeutung verloren hat, zeigt sich am veränderten Handelsvolumen. Während vor dem Brexit jedes zehnte Unternehmen mehr



als 20 % seines globalen Handelsvolumens in Großbritannien erwirtschaftete, waren es 2021 noch 4 %. Auch innerhalb eines 5-Jahres-Prognosezeitraums erwarten dies nur 6 %. Der Trend passt ins Gesamtbild: Seit dem Brexit-Referendum 2016 sank das deutsch-britische Handelsvolumen um 23 %. Das gesamte deutsche Handelsvolumen stieg im gleichen Zeitraum um 20 %. ■

Anstellung Geflüchteter wirkt sich positiv aus

Die Anstellung Geflüchteter habe sie als Arbeitgeber attraktiver gemacht: Das sagten im Sommer 2021 rund 80 % der befragten Unternehmer einer Umfrage des DIW Berlin zur Integration von Geflüchteten. Gut 50 % gaben an, dass die Anstellung Geflüchteter die Produktivität und Beschäftigungsdauer der Belegschaft gesteigert habe. Allerdings musste man sich auch Herausforderungen stellen. Etwa den mangelnden Sprachkenntnissen und nicht

anerkannten Qualifikationen. Damit alles gelingt, bieten 75 % z.B. Sprachkurse an. Auch spielt Probearbeit direkt vor Vertragsabschluss für die Qualifikationsanalyse eine wichtige Rolle. Bei den staatlichen Unterstützungen ist der Arbeitgeberservice der Arbeitsagenturen sowie der Jobcenter am bekanntesten (90 %), gefolgt von dem Eingliederungszuschuss, den 83 % kannten. Rund 90 % der Unternehmen, die diese Angebote nutzen, sind damit zufrieden. ■

Arbeitsplatzpräsenz und Ersetzbarkeit

Weltweit können 54 % der angestellten Berufstätigen ortsunabhängig arbeiten, zeigt eine Studie von PwC. In Deutschland gaben aber nur 44 % an, dass ihr Job remote oder von zuhause aus erledigt werden kann. Besteht die Möglichkeit, arbeiten 30 % der weltweit Beschäftigten vollständig remote (Deutschland: 42 %), 19 % arbeiten überwiegend aus der Ferne (22 %), 19 % zur Hälfte remote und in Präsenz (21 %) sowie 17 % überwiegend (9 %) und 13 % einzig in Präsenz (5 %). Das deckt sich mit den Wünschen der Beschäftigten. Weltweit würden gern 26 % vollständig remote arbeiten (Deutschland: 35 %), 23 % über-



wiegend remote (23 %). Nur 11 % (5 %) sagten, dass sie einzig in Präsenz arbeiten wollen. Dass es für das eigene Berufsbild einen Fachkräftemangel im Heimatland gebe, sagen weltweit 29 %, in Deutschland 31 %. Die Top-3-Gegenmaßnahmen weltweit sind Weiterbildung (40 %/Deutschland: 39 %), Gehaltssteigerungen (33 %/32 %) und die Stärkung der körperlichen und mentalen Gesundheit (29 %/20 %). ■

Digitales Bezahlen gewinnt an Beliebtheit

Aktuell bezahlen 60 % der Deutschen kontaktlos per Smartphone oder Karte. 2021 waren es 56 % und 2020, kurz vor der Pandemie, nur 47 %. Das ist eines der Ergebnisse der Postbank Digitalstudie, die zeigt, dass die Corona-Krise den Bezahl-trend klar vorangetrieben hat. Die Pandemie ist vor allem bei den über 40-Jährigen der Grund digitale Methoden auszuprobieren, von ihnen möchten 35 % weniger mit Bargeld hantieren. Bei den 18- bis 39-Jähri-

gen sind es nur 24 %, da sie schon mehr an die modernen Zahlungssysteme gewöhnt sind und 24 % die Systeme bereits mit Rabattsystemen verknüpft haben. Sagen lässt sich auch, dass nicht mehr allein Hygieneregeln der Grund für den Wandel sind, sondern die Einfachheit: 59 % finden digitale Bezahlmethoden einfacher und schneller als Bargeld (2021: 50 %). Zudem sagen 49 %, dass sie das Smartphone ohnehin immer dabei haben. ■



Sie finden die ihk-magazine auch als pdf und Blätterkatalog im Netz:
www.ihk.de/osnabrueck/ihkmagazin oder scannen Sie gern den QR-Code. ■

Väter wollen mehr Verantwortung tragen

War Kindererziehung lange Zeit fast nur Frauensache, wollen sich die Väter heute mehr engagieren. 55 % der Männer mit Kindern unter zehn Jahren wollen die Hälfte der Betreuung übernehmen, 23 % sogar den größeren Anteil. Dass ihr Anteil tatsächlich bereits bei mindestens der Hälfte liegt, meinen 49 % der Väter. Die Mütter sind hier allerdings kritischer und sehen dies nur in 13 % der Fälle erfüllt. Dass es den Vätern mit der Kinderbetreuung ernst ist, zeigt sich beim Elterngeld: Nutzten dies bei 2008 geborenen Kindern 21 %, waren es bei 2018 geborenen Kindern bereits 42 %. Die meis-



ten Väter nehmen aber bisher nur die Partnermonate in Anspruch und überlassen den Rest den Müttern. Im Schnitt bezogen Väter nur 3,3 Monate Elterngeld bei 2018 geborenen Kindern. Ein Grund: In Deutschland finden sich noch immer häufig Paare, bei denen Männer besser verdienen. (IW Köln) ■

Umwelt- und Klimaschutz bleibt Menschen wichtig

Das Jahr 2020 war stark durch die Pandemie geprägt – trotzdem blieb der Umwelt- und Klimaschutz für die Menschen in Deutschland ein Top-Thema, wie eine Umfrage vom Bundesumweltamt zeigt: 65 % schätzen es als sehr wichtig ein (2018: 64 %, 2019: 68 %). In der Zusammenschau mit anderen Themen liegt der Umwelt- und Klimaschutz mit dem Zustand des Bildungswesens (für 78 % als sehr wichtig benannt), dem Zustand des Gesundheitssystems (73 %), sozialer Gerechtigkeit (66 %) und dem Verlauf und den Folgen der Pandemie (62 %) im Feld der gesellschaftlichen Themen, die 2020 als am wichtigsten eingeschätzt wurden. ■

Nutzen Sie die weltweite Nummer eins, um Ihre Stelle zu besetzen!

Wir von **jobadvantage** haben uns zum Ziel gesetzt, Unternehmen wie Ihnen bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu helfen, sodass Ihre offenen Stellen schnell besetzt werden.

Wie wir das machen?

Wir platzieren Ihre Stellenangebote direkt bei Google, der größten Suchmaschine der Welt. Damit ermöglichen wir Ihnen, Nachwuchskräfte in allen Branchen und auf allen Ebenen zu akquirieren.

Machen Sie Schluss mit der erfolglosen Personalsuche und nutzen Sie die Vorteile der weltweiten Nummer eins!

jobadvantage
 ...weil schnell auch einfach geht!



Touristisch



Holger Heymann

An der Spitze des Tourismusverbandes Niedersachsen e.V. (TVN) gab es einen Wechsel: **Neuer Vorsitzender** ist der Wittmunder Landrat Holger Heymann, der den Friesländer Landrat Sven Ambrosy ablöst. Der TVN ist die tourismuspolitische Vertretung für die Reiseregionen in Niedersachsen. Der Verband setzt sich inhaltlich ein, die Bedeutung der Tourismuswirtschaft als Leitökonomie zu betonen und tourismuspolitisch Einfluss zu nehmen. Vize-Vorsitzende ist Petra Rosenbach, Geschäftsführerin der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH. ■

Literarisch



Dr. Jens Peters

Dr. Jens Peters ist neuer **Leiter des Literaturbüros Westniedersachsen** im Ledenhof in Osnabrück. Der Literaturwissenschaftler ist künftig auch verantwortlich für das Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek Osnabrück. Peters, der in Münster und Beckum aufwuchs, studierte u. a. in Cambridge, London und Exeter und war von 2016 bis 2021 leitender Schauspiel dramaturg und ab 2018 stv. Schauspielregisseur am Theater Osnabrück. Er folgt auf Beatrice Coutré-Bick, die sich eigenen Literaturprojekten widmen möchte. ■

Innovationsweisend



Prof. Dr.-Ing. Jens Schäfer

Als einer von elf „Neuen“ startete Dr.-Ing. Jens Schäfer 2021 aus der Berufspraxis heraus seine Karriere als Professor der Hochschule Osnabrück. Nach Maschinenbaustudium und Promotion an der RWTH Aachen arbeitete der 36-Jährige bei einem Automobilzulieferer als Projektleiter in der Entwicklung und sammelte Erfahrungen als Lehrbeauftragter. Als **Professor für Technische Produktentwicklung** freut er sich auf Projekte mit regionalen Unternehmen. Seine Schwerpunkte: Innovationsmanagement, CE-Zertifizierung sowie Ergonomie. ■

Prüfend



Katja Adam

Katja Adam wird nach Bestehen ihrer Ausbildung bei unserer IHK in Osnabrück im **Prüfungswesen der Berufsausbildung** tätig sein. Nach ihrem Abitur studierte die 25-Jährige Sozialwissenschaften an der Carl-von-Ossietzky Universität in Oldenburg und erlangte den Bachelor of Arts. Um noch Erfahrungen in der kaufmännischen Praxis zu sammeln, absolviert die gebürtige Quakenbrückerin eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Sie folgt auf Melanie Mathar. ■

Nachfolgend



Thomas Hoffmeister

Nach vier Jahren an der **Spitze der Niedersächsischen Bürgschaftsbank (NBB) GmbH** und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH gibt Carsten Bolle Ende Juni das Amt an Thomas Hoffmeister weiter. Hoffmeister ist diplomierter Bankbetriebswirt und seit über 20 Jahren im Bürgschaftsgeschäft bei der Bürgschaftsbank Sachsen, wo er zuletzt als Regionalleiter tätig war. Die NBB ist ein Spezial-Kreditinstitut der Nds. Wirtschaft, das Bürgschaften und Garantien für unternehmerische Ideen zur Verfügung stellt. ■

Bundespolitisch



Dr. Daniela de Ridder

Dr. Daniela De Ridder ist seit Juni **wieder Mitglied des Deutschen Bundestages**. Die Sozial- und Kommunikationswissenschaftlerin und Politikerin (SPD) aus Schüttorf hatte bei der Wahl 2021 einen Listenplatz, verpasste damals jedoch knapp den Wiedereinzug in den Deutschen Bundestag, dem sie seit 2013 für den Wahlkreis Mittelmeins angehörte. Nachdem Yasmin Fahimi zur DGB-Vorsitzenden gewählt worden war und ihr Bundestagsmandat niedergelegt hatte, rückt de Ridder Anfang Juni über die Landesliste für sie in den Bundestag nach. ■

**Nutzen, was da ist:
Fördermittel für
nachhaltige
Investitionen.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

**Nachhaltig
erfolgreich**

Die beste Zeit zum Energiesparen: jetzt.

Ressourcen schonen, Klima schützen und Kosten sparen war wohl nie wertvoller als jetzt. Nutzen Sie Ihre Einsparpotenziale und richten Sie Ihr Unternehmen nachhaltig zukunftssicher aus: Wir beraten Sie und machen gemeinsam für Sie auch öffentliche Fördermittel nutzbar. **Jetzt Termin vereinbaren!**

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



deutsche-glasfaser.de/business

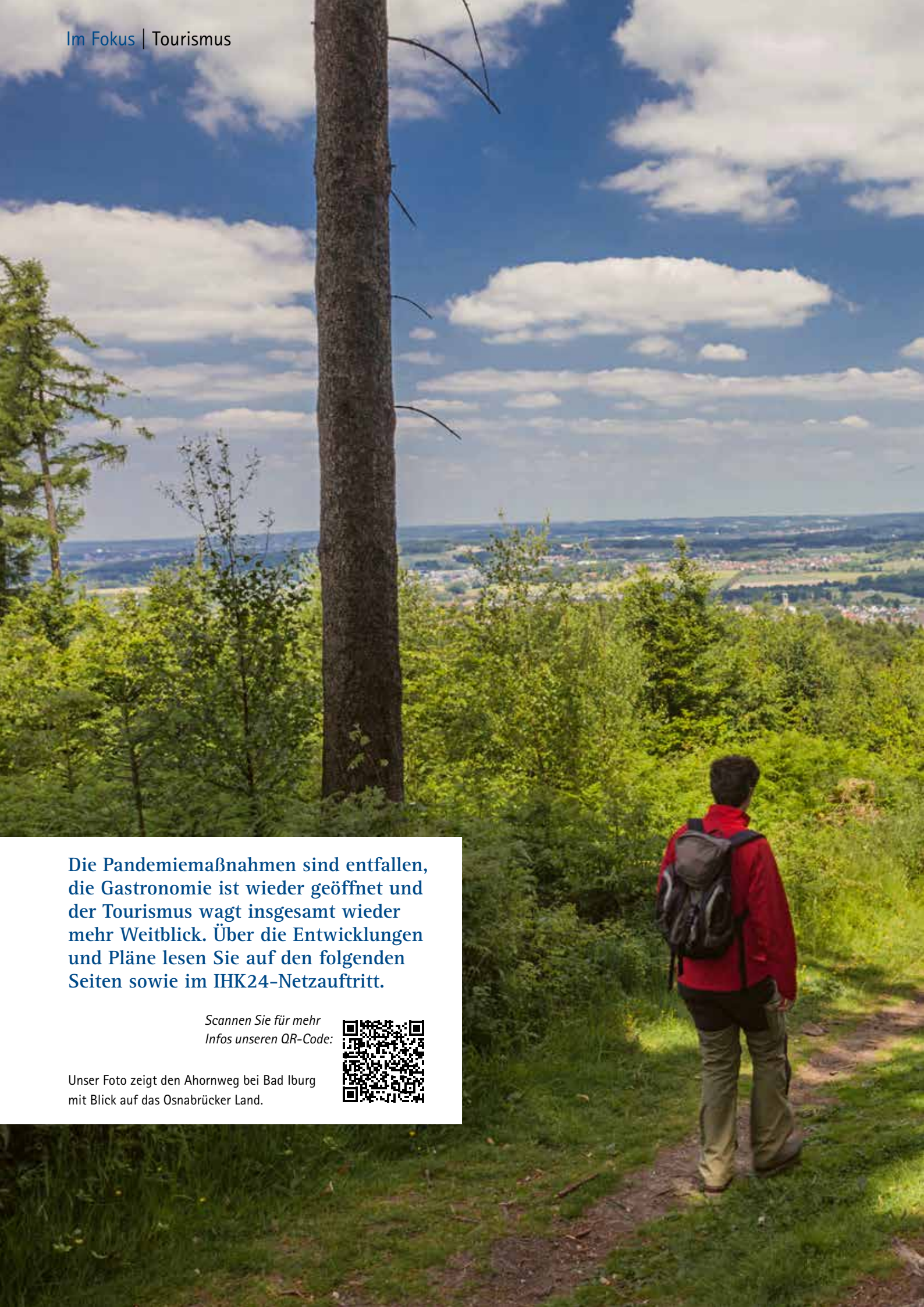
 **Deutsche
Glasfaser**

Die Pandemiemaßnahmen sind entfallen, die Gastronomie ist wieder geöffnet und der Tourismus wagt insgesamt wieder mehr Weitblick. Über die Entwicklungen und Pläne lesen Sie auf den folgenden Seiten sowie im IHK24-Netzauftritt.

Scannen Sie für mehr
Infos unseren QR-Code:



Unser Foto zeigt den Ahornweg bei Bad Iburg
mit Blick auf das Osnabrücker Land.



Tourismus stärkt die Gesamtwirtschaft

von Gerald Blome, IHK

Der Tourismus ist ein bedeutender, aber auch oft unterschätzter Wirtschaftsfaktor in und für die Region. Die Tourismusbranche ist und bleibt vielfältig. Im Jahr 2022 will der Tourismus in der Region wieder mit neuen Angeboten punkten.

Reisen in der Grafschaft Bentheim, im Emsland und im Osnabrücker Land (kurz: GEO-Region) ist vielfältig. Wandern im Teutoburger Wald, Radeln im Emsland und in der Grafschaft Bentheim, Gesundheitsangebote in den Kurorten am Teutoburger Wald, Ausflüge zu interessanten Städten mit Restaurantbesuchen, Zoos und Freizeitparks, zu Großveranstaltungen, Museen, Geschäftsreisen – alle diese Facetten bilden den Tourismus in der Region ab.

Über 5,32 Mio. Übernachtungen im Jahr 2019 spiegeln die Beliebtheit der Region als Reiseziel wider. Diese Zahl war seit dem Jahr 2016 (4,89 Mio. Übernachtungen) stetig angestiegen. In ganz Niedersachsen gab es im Vor-Pandemie-Jahr 2019 rund 46 Mio. Übernachtungen, die GEO-Region rangiert landesweit auf Platz vier der Regionen – hinter den Nordseeküsten, aber noch vor der Harz-Region. Prägnant für unsere Region, die mit dem IHK-Bezirk identisch ist, ist der hohe Anteil an Unterkünften in Kurorten, sind Tagungen und Kongresse in Osnabrück sowie die Grenze zu den Niederlanden. Das Nachbarland ist der größte ausländische Quellmarkt.

Die alleinige Betrachtung der Übernachtungszahlen ist zwar aufschlussreich, bildet aber nicht die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche ab, denn

Tourismus ist weit mehr als eine Gastronomie- oder Beherbergungsdienstleistung. Beispielsweise ist ebenso der Einzelhandel Teil dieses Wirtschaftszweigs. Es wird deutlich: Die Tourismusbranche ist eine vielfältige Wirtschaftsbranche, deren Gesamteffekte jedoch nicht in der amtlichen Wirtschaftsstatistik erfasst werden.

Starker Wirtschaftsfaktor

Touristinnen und Touristen tätigen aber Ausgaben in den unterschiedlichsten Bereichen und lösen wirtschaftliche Effekte aus. Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung ist dem Wirtschaftsfaktor Tourismus im Jahr 2021 mit dem so genannten Tourismus-Satellitenkonto nachgegangen. Die darin vorhandenen Aussagen gelten landesweit für Niedersachsen und stellen heraus, dass der Tourismus wichtige Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte liefert und sich nicht hinter anderen Wirtschaftszweigen verstecken muss.

Genau das gilt auch für unsere Region. Der Tourismus ist hier ein bedeutender und häufig unterschätzter Wirtschaftsfaktor. Dies unterstreichen die Kerneergebnisse der landesweiten Untersuchung für 2019, dem letzten pandemiefreien Untersuchungsjahr. 23,2 Mrd. Euro gaben in- und ausländische

Gäste in 2019 für touristische Güter und Dienstleistungen in Niedersachsen aus, das waren 12,1 % mehr im Vergleich zu 2015. 5 Mrd. Euro waren Gaststättenleistungen. Beinahe die Hälfte (11,9 Mrd. Euro) entfielen auf Gäste aus Niedersachsen. Die touristische Bruttowertschöpfung lag landesweit in 2019 bei 13,6 Mrd. Euro (+ 14,3 % ggü. 2015), 330000 Erwerbstätige arbeiteten 2019 im Tourismus Niedersachsens. Bemessen an der Beschäftigungswirkung war die Tourismusbranche in Niedersachsen 2019 die sechstwichtigste Branche des Bundeslandes und liegt noch vor der Bauwirtschaft. Zwischen den Jahren 2015 und 2019 gab es ein Wachstum in der Tourismuswirtschaft in Niedersachsen und auch in der GEO-Region, seit 2020 jedoch von der Corona-Pandemie deutlich betroffener als andere Branchen. 2020 sank der touristische Gesamtkonsum auf 16,7 Mrd. Euro. Aussagen zu den Pandemie-Jahren 2020 und 2021 konnten in Gänze noch nicht getroffen werden. Doch die Hoffnung ist groß, in kleinen Schritten wieder an die Erfolge aus der Zeit vor der Pandemie anknüpfen zu können. Schließlich wurde während der Jahre 2020/2021 große Energie in den Erhalt, die Qualität und auch die Verbesserung der touristischen Infrastruktur insgesamt investiert. Doch was sagen unsere Unternehmer?



„Viele Ansätze, um an Erfolge anzuknüpfen“:
Wolfgang Hackmann aus Meppen.

Wolfgang Hackmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Parkhotel Hackmann GmbH & Co. KG in Lingen und Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Tourismus, verantwortet sechs Hotels, davon die Parkhotels in Meppen und Lingen sowie das Lingener Looken Inn und im Herbst das neue Meppener Via Plaza.

Wolfgang Hackmann ist hinsichtlich der Qualitäten der Region und der Buchungen optimistisch. „Die Region bietet genug inhaltliche Ansätze, um an die Erfolge der Jahre bis 2019 anknüpfen zu können“, sagt Hackmann. Die Vielfalt an Angeboten ist geblieben, wie das Tourismusmarketing Niedersachsen (TMN) im Herbst 2021 ermittelt hat: Die Tourismusintensität beträgt 3436 Übernachtungen pro 1000 Einwohner, Hauptreiseanlässe sind immer noch Badeurlaub, Besuche von Erlebniseinrichtungen und Eventreisen, Hauptaktivitäten sind Wandern, Zeit mit Familie und Aufenthalt in der Natur. Diese Themen werden auch im laufenden Jahr 2022 weiterhin qualitativ bedient durch die Vielzahl an Rad- und Wanderwegen, den Kanu- und Paddelgewässern, Hunte, Hase, Ems und Vechte und der hohen Anzahl an Kur- und Erholungsorten, gepaart mit Mooregebieten und dem TERRA.vita Naturpark Teutoburger Wald und dem Areal Kalkriese. „Die touristisch nicht minder attraktiven Ober- und Mittelzentren Osnabrück, Lingen und Nordhorn mit ihren historischen Altstädten runden das Gesamtangebot der Region ab“, so Hackmann.

Was gut ist: Die Corona-Pandemie hat der Reiselust der Deutschen keinen Abbruch getan. Die seit 2022 geöffneten Destinationen sind wieder sehr stark gebucht. „Die Gäste haben den Urlaub in der Heimatregion entdeckt. Unsere Region bleibt touristisch und strukturell gut dafür aufgestellt“, sagt Wolfgang Hackmann. Parallel zur pandemiebedingten Abnahme der geschäft-

lichen Übernachtungen haben insbesondere die Einheimischen in den vergangenen zwei Jahren ihre eigene Region auch als Urlaubsort entdecken können. Hier liegen die Chancen für den Tourismus in der GEO-Region, um die folgenden Trends zu bedienen: „Dieses sind Zweit- und Drittrurlaube, Saisonverlängerungen und Wochenendurlaube mit Ausflügen, landschaftliche Vorzüge der Region mit Angebotsvielfalt und Erholungswert sowie nachhaltiges Reisen und Deutschland als sicheres Reiseziel“, meint Hackmann.

Thekla Reizer-Schreiner ist Inhaberin des Hotels Im Park in Bad Iburg. Die Kurstadt im Teutoburger Wald hat seit der Landesgartenschau im Jahr 2018 neue touristische Themen belegt.

Direkt am Kurpark gelegen, beheimatet das Hotel Im Park auch die Deutsche Akademie für Waldbaden. Hier gibt es nicht nur Waldbaden für Gäste, sondern auch Aus- und Fortbildungen für die ganze Region. „Diese neuen Angebote im Tourismus als Schnittmenge zur Gesundheitswirtschaft können die Tourismusregion weiter stärken“, erläutert Thekla Reizer-Schreiner. „Nicht zu unterschätzen sind diese sogenannten weichen Themen, die immer mehr Destinationen in der Region für sich entdecken und



„Tourismus und Gesundheit stärken sich“:
Thekla Reizer-Schreiner aus Bad Iburg.



„Steigende Nachfrage, aber Personalmangel“: Friedhelm-Wilhelm Freiherr von Landsberg-Velen.

die wir jetzt wieder weiter ausbauen können“, führt sie aus. Bereits früh auf touristische Angebote wie Wandern, Radfahren und Kanufahren in Verbindung mit Naturerleben und Bewegung zu setzen, hat sich für die Region gelohnt, denn genau diese Angebote haben sich in der Pandemiezeit als krisenfest und niederschwellig für Gäste erwiesen. „In den Kurorten im Osnabrücker Land bildet sich nun mit dem Waldbaden ein weiteres, ergänzendes Angebot aus, das an das Naturerleben anknüpft und Gesundheitsthemen vor Ort bedient“, so Reizer-Schreiner.

Friedhelm-Wilhelm Freiherr von Landsberg-Velen ist Inhaber des Ferienzentrum Schloss Dankern GmbH & Co. KG, eines der größten Freizeitanlagen Deutschlands und langjähriger Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Tourismus.

Friedhelm-Wilhelm Freiherr von Landsberg-Velen weist auf die Renovierungen und baulichen Verbesserungen hin, für die viele Betriebe die vergangenen zwei Jahre pandemiebedingt genutzt haben. „Das kann sich nun auszahlen,“ meint er. Er nennt aber auch Problemfelder, die nur mit politischer Hilfe gelöst werden können. „Im Zuge der wiedererstarkten Nachfrage seit dem Früh-

jahr 2022 wird allerdings ein Personalmangel im Gastgewerbe sichtbar, der elementar für die Branche ist. Nur auf Ausbildung von jungen Fachkräften zu setzen, wird für den Bedarf an Personal nicht mehr ausreichen. Generell werden arbeitswillige Mitarbeiter benötigt“, so Freiherr von Landsberg-Velen. Aber nicht nur der Personalmangel ist ein Störfaktor für das Funktionieren der Tourismusbranche in der Region. Das Auslaufen der reduzierten Mehrwertsteuer zum Jahresende, dauerhafte Kostensteigerungen und höhere Mindestlöhne werden den Erfolg der Tourismusbranche schmälern. Hier bleibt die Politik gefordert“, sagt er abschließend. Nach den pandemiebedingten politischen Eingriffen wird die Tourismuswirtschaft bundesweit in naher Zukunft in diesen Punkten auf politische Unterstützung angewiesen sein, um zu alter Stärke zurückzufinden.

Ausblick für die Region

„Glücklicherweise ist der Stellenwert von Urlaub, Freizeit und Wellness in Deutschland ungebrochen. Dazu zählt gerade auch naturnaher Tourismus. Im Trend liegen auch regionale Produkte und nachhaltige Reiseangebote. Hier kann unsere Region punkten und ist gut beraten, diese Trends weiterzuentwickeln“, beschreibt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, die Stärken der Branche. Potenzial sieht sie durch Kooperation um so die Stärken geschickt zu verknüpfen: Städtereisen mit Events und Shoppen, Aufenthalte im ländlicheren Raum mit Wellness und Natur sowie Sport- und Kulturangeboten. Und: „Workation, also die Verbindung von mobilem Arbeiten und Freizeit in der Natur ist ebenfalls ein Trend, für den unsere Region Potenzial bietet.“ Für alle Angebote biete es sich an, im Ruhrgebiet, im Rheinland und in den Niederlanden dafür zu werben. Der Erholungswert hier zeichne sich vor allem dadurch aus, dass Entschleunigung, Zufriedenheit und Qualität möglich sind. Schweda: „Hier gibt es weder überfüllte Strände noch lange Parkplatzsuchen und lange Wartelisten für die Gastronomie. Darauf sollten wir bauen.“ ■

Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck/tourismus



Julia Seibert

Referatsleiterin Tourismuswirtschaft und Tourismuspolitik, DIHK Berlin

„Der Optimismus kehrt langsam zurück“

_ Wie steht es um die Zukunft des Tourismus im Land, Frau Seibert?

Der Optimismus kehrt im Tourismus langsam zurück – nun gilt es weitere Belastungen zu vermeiden und Planungssicherheit für den Herbst/ Winter zu liefern. Der im Zuge der inflationsbedingten Preissteigerungen zu erwartende Nachfragerückgang, der Fachkräftemangel und die hohen Arbeitskosten sind Risiken, die die Branche aktuell belasten. Die Unternehmen möchten Mitarbeitende einstellen, aber Bewerber fehlen. Dennoch: Die DIHK-Konjunkturumfrage vom Frühsommer lässt hoffen. Nach Ende der Corona-Maßnahmen rechnen im Gastgewerbe 42 % der Betriebe mit besseren Geschäften. Damit dreht die Stimmung beim Gastgewerbe erstmalig seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie wieder ins Positive und liegt deutlich über der durchschnittlichen Geschäftserwartung der gesamten Wirtschaft. Wichtig für die Erholung der Tourismuswirtschaft ist jetzt, dass keine neuen Störfaktoren geschaffen und bürokratische Hindernisse möglichst zügig beseitigt werden. Daher sollten die Kommunen aus der Entscheidung des BVerfG zur Verfassungsmäßigkeit der Bettensteuer keine falschen Schlussfolgerungen ziehen. Denn fiskalische Belastungen wie die Bettensteuer können das Zünglein an der Waage werden, wenn es um die wirtschaftliche Gesundung der Branche geht. Der Fokus in Politik und Wirtschaft sollte jetzt auf Planungssicherheit liegen – gerade im Hinblick auf ein eventuell wieder zunehmendes Pandemiegeschehen. ■

Reitsport, eine Erfolgsgeschichte

von Gerald Blome, IHK

Im Jahr 2005 war der Hof Kasselmann in Hagen a.T.W. erstmals Gastgeber für die Pferdedressur-EM und setzt seither auch mit der Großveranstaltung „Horses & Dreams“ neue Event-Maßstäbe. Seither, spätestens, ist der Reitsport zum bedeutenden Wertschöpfungsfaktor im Osnabrücker Land geworden.



In Hagen a.T.W.: Der Hof Kasselmann ist ein Fixpunkt für Reitsportprofis und Pferdebegeisterte.



Als Familie stark: (v.l.) Francois Kasselmann und sein Vater Ullrich Kasselmann.

In Deutschland haben etwa 3,89 Mio. Deutsche den Reitsport zum Beruf oder als Hobby. Was vermutlich weniger bekannt ist: Pferde – 1,3 Mio. soll es hierzulande geben – sind ein echter Wirtschaftsfaktor. Bundesweit nämlich haben mehr als 10000 Firmen, Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen direkt oder indirekt das Pferd als Haupt-Geschäftsgegenstand. Der Umsatz der deutschen Pferdewirtschaft liegt in Deutschland bei geschätzten 6,7 Mrd. Euro jährlich. Die Wertschöpfung eines Pferdes ist enorm: Es werden Futtermittel, Tierärzte, Hufschmiede, Stallbetriebe, Landwirtschaft, Reitsportartikel und vieles mehr benötigt. Hinzu kommt der Pferdeterminismus. „Das Osnabrücker Land gilt mit dem angrenzenden Münsterland als Hochburg der Pferdewirtschaft“, sagt Francois Kasselmann, Geschäftsführer der Hof Kasselmann GmbH & Co. KG, der auf dem 40 Hektar großen Hof in Hagen a.T.W. etwa 250 Pferde im Beritt hat und rund 100 Mitarbeitende beschäftigt.

Seit der Ausrichtung der EM im Dressurreiten im Jahr 2005 begann in der Region eine Erfolgsgeschichte von Events, Unternehmungen und Wertschöpfung rund um den Pferdesport. Nach kurzfristiger Absage des Ausrichters in Moskau war es 2005 gelun-

gen, in nur zwei Wochen das Championat auszurichten. Der Hof Kasselmann hat sich danach immer stärker als Kompetenzzentrum für internationalen Spitzensport, Austragungsort und Veranstalter verschiedener internationaler Reitsportevents etabliert. Hierzu gehört nicht nur das jährliche Reit-event Horses & Dreams mit bis zu 70000 Gästen, sondern auch die EM für Reiter U 25 und Senioren, Nationenpreise, Sichtungsturniere für junge Talente und die Future Champions, die ebenfalls tausende, auch internationale, Gäste in den Landkreis Osnabrück ziehen.

Drei weitere Pferdesport-Projekte Kasselmanns im Osnabrücker Land wirken sich ebenfalls wertschöpfend aus: Die Turnierserie des Ankumer Dressur Clubs für Profis und Amateure mit je vier Veranstaltungen im Frühjahr und Herbst im Sport- und Auktionszentrum in Ankum bei Bersenbrück sowie die PSI-Pferdeauktionen in Kooperation mit Paul Schockemöhle auf dem Areal des dortigen See- und Sporthotels mit angrenzenden Reithallen. Diese sind die einzigen Privatauktionen weltweit mit rund 20 Mio. Euro Gesamterlös im Jahr 2021. Hinzu kommt das Gestüt Gut Osthoff in

Georgsmarienhütte mit der Horse Competence Center Germany GmbH (HCCG) für Veranstaltungen, Pferdezucht und alles um das Thema Pferd. In der Reitsportakademie Osnabrück stehen Angebote für den Freizeitsport und das therapeutische Reiten im Vordergrund. Für das Gastgewerbe sind insbesondere Großveranstaltungen auf dem Hof Kasselmann eine wichtige Einnahmequelle. Rund um die Events sind die meisten Hotels des südlichen Osnabrücker Landes komplett ausgebucht. Gäste sind aktive Teilnehmer, Sponsoren, Medienvertreter, Offizielle und Preisrichter, Besucher, aber auch Kunden des Hofes Kasselmann.

„Die Hotelgäste sorgen für vollen Restaurantbetrieb, nicht nur bei uns“, weiß Sophia Buller vom Landhotel Buller vor Ort und weist auf die Cateringaufträge für heimische Betriebe bei den Events hin. Die Aufenthaltsdauer der Gäste aus der ganzen Welt liegt bei einigen Tagen zu den Veranstaltungen bis hin zu mehreren Wochen. Sie nutzen dann die touristischen und gastronomischen Angebote nicht nur vor Ort, sondern auch in der Region. Die Reitsport-Veranstaltungen in 2022 sind wieder vielversprechend gestartet. ■

Wolken am Tourismushimmel

Die IHK-Saisonumfrage Tourismus 2022 kommt zu einem ernüchternden Ergebnis: Während im Herbst 2021 rund 52 Prozent der hiesigen Unternehmen des Gastgewerbes die Geschäftslage als „gut“ einstufen, sind es sechs Monate später gerade einmal gut 16 % (Reisegewerbe: 4 %). Größte Herausforderung für die Tourismusbranche insgesamt: die hohen Energie- und Lebensmittelpreise.

Im Herbst 2021 blickte die Mehrheit der Umfrageteilnehmer noch optimistisch in die Zukunft: Während mehr als jedes zweite Unternehmen des Gastgewerbes die Geschäftslage nach den coronabedingten Umsatzausfällen wieder als „gut“ beurteilte, gingen knapp vier Fünftel davon aus, die Geschäfte würden „gleichbleiben“ oder „sich verbessern“.

Recht behalten sollten hingegen die 22 % der Betriebe, die bereits eine ungünstigere Entwicklung vorhersagten. Über die Hälfte der Unternehmen gaben in der Befragung Ende April/Anfang Mai an, dass der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken sei.

Ursache waren demnach erneut Auswirkungen der Corona-Pandemie. So verzeichneten zwei Drittel aller Umfrageteilnehmer signifikante Nachfragerückgänge. Urlaubsreisende und heimische Gäste blieben im Inland ebenso aus wie Geschäftsreisende. Einzig das Reisegewerbe vermeldete bei Urlaubsreisenden einen Anstieg (46 % „gestiegen“). Die erwartete Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit (Vor-Corona-Niveau) ver-

schiebt sich damit für viele immer weiter nach hinten.

Mit einem Sprung von plus 20 Prozentpunkten auf nunmehr 80 % sind die gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise in der Region zum neuen Top-Risiko aufgestiegen, landesweit beklagen dies sogar 89 %. Nicht wesentlich verbessert hat sich für das Gastgewerbe der Arbeitskräftemangel. Das bislang größte Entwicklungsrisiko fiel zwar gegenüber der Vorsaison um 13 Prozentpunkte. Dennoch sehen sich weiterhin 69 % durch den akuten Arbeitskräfte- bzw. Personalmangel gefährdet. Dies ist etwas weniger als im Landesdurchschnitt (73 %).

64 % der Unternehmen im IHK-Bezirk können derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden. Häufigste Folgen: Angebote werden eingeschränkt, Aufträge abgelehnt und die vorhandene Belegschaft zusätzlich belastet (je 58 %). Auch steigen die Arbeitskosten. „Im dritten Corona-Jahr konnten die Tourismusbetriebe im Land wieder relativ normal in die Saison gehen. Steigende Kosten und Personalmangel bremsen die Branche jedoch aus“, kommentiert Birgit Stahl, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN). Gäste müssen sich in der nächsten Saison überwiegend auf steigende Übernachtungs- und Verzehrpriese einstellen. ■ (Andreas Meiners, IHK)

Die Ergebnisse der Saisonumfragen Tourismus sind kostenfrei abrufbar unter www.ihk-n.de (Nr. 3486316) oder Sie scannen diesen QR-Code:



„Das Gastgewerbe ist ein großer Partner des sozialen Lebens“

von Gerald Blome, IHK

Seit vier Generationen betreibt die Familie Surendorff ihr gleichnamiges Hotel-Restaurant im Bramscher Stadtteil Hesepe. Anfangs eine Posthalterei mit Gasthof und Handel, hat sich das Haus seither zu einem Vier-Sterne-Hotel mit Restaurant, 29 Zimmern, Tagungsräumen sowie einem umfangreichen Wellnessbereich entwickelt. Über das touristische Potenzial sprachen wir mit Birgit Surendorff. Sie führt seit 2005 die Geschäfte des Hotels, das aktuell 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

__ Frau Surendorff, die Pandemie hat das Gastgewerbe sehr stark getroffen. Erst seit diesem Frühjahr ist die Saison erst wieder regulär gestartet. Findet die Branche nach zwei Jahren wieder zurück in die Normalität?

Im Vergleich zu 2019 gibt es heute, worüber viel gesprochen wurde: eine neue Normalität. Die Unterschiede zeigen sich etwa in den wachsenden Buchungszahlen der Privatgäste. Und auch die Aufenthaltsdauer dieser Gästekategorie hat sich bei uns verlängert. Ebenfalls können wir eine Veränderung im Geschäftsreise-Segment feststellen. Hier hat sich durch die Pandemie ein Wandel vollzogen und es scheint sich auch hier eine neue Normalität abzubilden. In unserem Restaurantbereich konnten wir deutlich merken, dass die Menschen wieder ein großes Interesse an gemeinsamen Abenden mit Freunden und Familie außerhalb der eigenen vier Wände haben. Vor allem aber hat uns die Pandemie gezeigt, dass das Gastgewerbe ein großer Partner des sozialen Lebens ist, auch uns haben unsere Gäste in der Zeit des großen Lockdowns sehr gefehlt.

__ Viele Betriebe haben die Zeit in der Pandemie zu Umbauten und Renovierungen genutzt. Wie war das in Ihrem Hause?

Auch wir haben die Zeit des Lockdowns effektiv und zukunftsorientiert genutzt. Wir haben einige Zimmer modernisiert, aber auch vier Appartements geschaffen, um im Bereich der Freizeit- und Langurlaube attraktiver zu werden. Urlaub in Deutschland wird seit einigen Jahren wieder deutlich attraktiver – ob mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Auto. Und insbesondere wird auch der Tourismusstandort Osnabrücker Land immer attraktiver. Hierzu möchten auch wir natürlich unseren Beitrag leisten. Zudem richten wir und mit den Appartements auch an Unternehmen, die z. B. Unterkünfte für Projektmitarbeiter oder Firmengäste suchen, die einen längeren Aufenthalt vor sich haben.

__ Trends und Umfragen sagen, dass die Gäste seit zwei Jahren den Urlaub in heimischen Gefilden (wieder-)entdeckt haben. Welche Vorzüge haben Landhotels aus Ihrer Sicht?

Hotels im Grünen haben den Vorteil, dass Gäste „die kleine Auszeit“ schnell umsetzen können. Außerdem können diese Hotels besonders gut das Schöne an der Heimatregion vermitteln. Schließlich kennen sie die Sehenswürdigkeiten und Geheimtipps und können daraus direkt Angebote machen. Jeder sehnt sich doch,

so meine ich, in den stressigen Zeiten nach einem Ort, an dem er unbeschwert die Seele baumeln lassen kann. Sich einmal vom Stress des Alltags erholen und sich rundum verwöhnen zu lassen, dazu muss keine Fernreise unternommen werden. Gerade hier sehe ich Hotels mit Kurz- und Themenarrangements wie Wandern, Radfahren oder auch Wellness klar im Vorteil.

__ Frau Surendorff, wir freuen uns, dass Sie sich ehrenamtlich im Fachausschuss Tourismus der IHK engagieren. Wie haben Sie den Austausch dort während der Pandemiezeit erlebt?

Der Fachausschuss war für mich in der Pandemie eine sehr wichtige Institution. Da wir durch den großen Lockdown alle auf gleiche Weise getroffen wurden, hat man sich nicht allein gefühlt und konnte sich gegenseitig mit Rat unterstützen. Ebenfalls war es wichtig, durch das Gremium Fachinformationen aus der Branche zu erhalten. An dieser Stelle war die Kompetenz der Kollegen unerlässlich. Des Weiteren sind wir auch als Fachausschuss in der Lage gewesen, Vertreter der Politik auf Landesebene zu kontaktieren und unsere Situation darzulegen. Es war in dieser Zeit sehr gut, starke Partner an seiner Seite zu haben.

__ Der Personalmangel in Hotellerie und Gastronomie hat sich weiter verstärkt. Wie gehen Sie als ausbildender Betrieb damit um?

Die Personalsituation in der Gastronomie bereitet uns allen in der Branche große Kopfschmerzen. Wir arbeiten alle in einem Gewerbe, welches Menschen schöne Augenblicke und unvergessliche Momente bereitet. Diesen Standard zu halten und auch die Wünsche und eigenen Anforderungen zu erfüllen, ist natürlich ohne Mitarbeiter und auch Auszubildende nicht zu meistern. Die Branche der Gastronomie ist unfassbar vielfältig und man lernt jeden Tag Neues dazu. Im Gastgewerbe gibt es keine starren Tätigkeiten oder den klassi-

schen Nine-to-Five-Job. Wir arbeiten alle anders. Jeder Tag ist neu, neue Herausforderungen und neue Gäste. Das ist das, was mich an meiner Aufgabe so begeistert: Morgens noch nicht wissen, welche interessanten Charaktere ich abends kennengelernt habe. Hierzu gilt es als Ausbildungsbetrieb junge Menschen zu motivieren, diesen Beruf erlernen zu wollen. Heutzutage wollen alle die Welt sehen, in der Gastronomie ist die Welt zu Gast.

—...und welche Rolle nimmt dabei die Wertschätzung ein?

Das Streben nach Wertschätzung und Anerkennung ist in der Arbeitswelt sehr in den Fokus gerückt. In der Gastronomie erhalte ich diese Wertschätzung jeden Tag durch meine Gäste. Jedes Jahr, wenn wir neue Auszubildende einstellen und die jungen Menschen den ersten Moment der Anerkennung ihrer Arbeit durch den Gast erfahren, ist es für mich die Bestätigung, weiter nach jungen Auszubildenden zu suchen und sie erfolgreich auszubilden.

—„#GemeinsamTourismusErleben“ hat die IHK das Motto für die regionale Tourismusbranche genannt. Was kann das für Sie bedeuten?

Der Tourismus-Standort Osnabrücker Land ist natürlich etwas, dessen Attraktivität beworben werden muss. Dies setze ich ebenfalls in meinem Hotel um. Unsere Gäste möchten etwas erleben und auch erzählen, wenn sie nach Hause kommen. Wenn unsere Gäste nach einem Ausflugs-tag wieder bei uns einkehren, erzählen sie gerne ihre Erlebnisse. Um den Tourismus unserer Region weiter zu fördern, ist eine Vernetzung der Hotels der Umgebung unerlässlich, nur mit gleichen Erwartungen und Zielen an die Region können wir das Osnabrücker Land repräsentieren. Dies ist auch ein wichtiger Aspekt für die Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterzufriedenheit, da ein starker Tourismus unerlässlich ist für die Attraktivität unserer Berufung. ■





18

Gemeinsam für mehr Arbeitskräfte

1 __ Christiane Fern (Foto, M.) und René Duvinage (l.), Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Osnabrück bzw. Nordhorn, sprachen beim IHK-Mittagsgespräch zum Fachkräftemangel.

Nachdem in der Pandemie die Kurzarbeit dominierte, sei nun der Arbeitskräftemangel wieder Thema Nr. 1. „Neben qualifizierten Fachkräften fehlen immer mehr einfache Arbeitskräfte“, so Duvinage. „Dies wird sich wegen des demografischen Wandels massiv verschärfen“, so Christiane Fern. Die Ausbildung könne die Lücke schließen, jedoch übertreffe das Ausbildungsplatzangebot die Zahl der registrierten Bewerber im IHK-Bereich um das 1,8 (Osnabrück) bzw. 2,3-fache (Emsland/Grafschaft). Umso wichtiger sei es, dass die Partner in der Ausbildungsregion nicht aufhören, Jugendliche für die Ausbildung zu begeistern. Dafür sei es unbedingt erforderlich, dass auch die Berufsschulen mit einer zeitgemäßen IT-Ausstattung und -Nutzung gestärkt würden, betonte IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger (r.) ■

Metallwerkstatt an der BBS Melle noch moderner

2 __ In der Metallwerkstatt der Berufsbildenden Schulen in Melle wird jetzt an modernsten Maschinen gelernt. Der erste Schritt der Neuausstattung erfolgte bereits 2021. Jetzt kamen fünf weitere Maschinen hinzu und eine sechste folgt.

„Wir feiern heute einen Meilenstein“, freute sich der kommissarische Schulleiter Claus Dötzer bei der Einweihung der neu ausgestatteten Lehrwerkstatt. Land, Landkreis, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Metallinnung und viele Unternehmen setzten sich dafür mit Finanzmitteln ein. Angehende Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Feinwerkmechaniker, Metallbauer, Maschinen- und Anlagenführer profitieren davon ebenso wie die künftigen Techniker aus der Fachschule Metallbautechnik. U.a. stehen den Schülern drei neue Fräs- und zwei, bald drei, Drehmaschinen zur Verfügung. Die Neuanschaffungen ermöglichen es, den Unterricht im Metallbereich realitätsnah und zukunftsorientiert zu gestalten. (pr) ■

Per Pop-up-Store zum Ausbildungsplatz

3 __ Jugendliche und junge Erwachsene konnten sich jetzt in der Bramscher Innenstadt über Ausbildungsberufe und konkrete Ausbildungsplatzangebote in der Region Osnabrück informieren. Unsere IHK, die HWK, die MaßArbeit kAöR und die Agentur für Arbeit Osnabrück hatten das Angebot vorbereitet.

Im Pop-up-Store in der Münsterstraße konnten sich Jugendliche und alle Interessierten unkompliziert über Ausbildungsmöglichkeiten informieren. „Wir hoffen, so noch Interessierte für einen Einstieg zum 1. August gewonnen zu haben“, sagten Lisa-Marie Klein und Uwe Koch, die bei der IHK bzw. der HWK das Projekt „Passgenaue Besetzung“ koordinieren. Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ist trotz wirtschaftlicher Unwägbarkeiten unverändert hoch. Viele Stellen sind aktuell noch unbesetzt. Weitere Pop-up-Stores sind in Planung bzw. eröffneten bereits u.a. in Nordhorn. Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2635206) ■



5



4



6

IHK erhält Siegel für die Familienfreundlichkeit

4 __ Unsere IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat jetzt erneut das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann Stiftung erhalten.

Mit dem Qualitätssiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber zeichnet die Bertelsmann Stiftung Arbeitgeber aus, die eine familienfreundliche und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur und Personalpolitik leben. Das Prüfverfahren der Bertelsmann Stiftung wurde von einem unabhängigen Auditor durchgeführt, um die Familienfreundlichkeit als Baustein der übergreifenden Arbeitgeberattraktivität zu bewerten. In dem Rezertifizierungs-Prozess wurde der Ist-Zustand durch eine Mitarbeiterbefragung sowie einen anschließenden Workshop ermittelt. Abschließend sollen nun die evaluierten Verbesserungspotenziale umgesetzt werden. *Unser Foto zeigt: (v. l.) Janna Böhme (perema GmbH, M.), die das Zertifikat an die IHK-Personalreferentinnen Vera Schneider und Katrin Schmidt überreichte.* ■

Industrie: Wettbewerbsfähige Energiepreise gefordert

5 __ Die hohen Energiepreise setzen regionale Betriebe erheblich unter Druck. Eine Beispielrechnung eines Mittelständlers beim IHK-Industriegespräch mit MdEP Dr. Markus Pieper in Osnabrück verdeutlichte die Dramatik.

So hat sich z. B. der Erdgaspreis bis Mitte des Jahres binnen weniger Monate mehr als verdoppelt. Ein Unternehmen, das bisher eine knappe halbe Million Euro für Erdgas bezahlte, steht nun mit einer Million Euro in der Pflicht. Einzelne Unternehmen sind dadurch bereits unverschuldet in die Verlustzone gerutscht. Vertreter namhafter Industrieunternehmen forderten daher beim IHK-Industriegespräch Mitte Juni von der Politik mehr Engagement für eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Der Gast, Dr. Markus Pieper, MdEP (3. v. l.), betonte die große Bedeutung neuer europäischer Energiepartnerschaften mit anderen Ländern, z. B. aus Afrika. Diese seien zugleich Voraussetzung für die Umsetzung des europäischen Green-Deals. (mei) ■

AzubiCard unserer IHK wirbt für die Ausbildung

6 __ Kennen Sie schon unsere digitale AzubiCard? Verteilt wird sie seit Dezember 2020 an alle Auszubildenden, deren Ausbildungsverhältnis bei unserer IHK registriert ist.

Die bundesweit gültige AzubiCard gilt für die Dauer des Ausbildungsverhältnisses und bietet ihren Inhabern unter anderem Rabatte in der Gastronomie, in Fitnessstudios oder im Handel. Azubis haben in ihrer Lehre zwar ihr eigenes Geld, aber ihr Einkommen wächst erst nach und nach. „Mit der persönlichen Vorteilskarte können die Auszubildenden gerade auch in unserer Region viele Rabatte in Anspruch nehmen“, erläutert Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. Seit Kurzem sind unter anderem auch der Zoo Osnabrück, das Kulturzentrum Lagerhalle, das Theater Osnabrück, carpesol und das Tuchmachermuseum in Bramsche dabei. (shl) **Weitere Informationen:** www.azubicard.de ■

Zunehmende Digitalisierung in der Außenwirtschaft

von Hartmut Bein, IHK

Der Export ist ein Wachstumstreiber für die regionale Wirtschaft. Fast jeder dritte Euro wird im Ausland verdient. Zunehmend digitaler werden auch die Prozesse, die mit der Exportabwicklung verbunden sind. In unserer IHK wird dies bei den Ursprungszeugnissen deutlich, die wir Ihnen hier vorstellen möchten. Ebenso wie unser IHK-Team, das sich darum kümmert und Sie gern dazu berät.

Die Absatzmärkte der Unternehmen im IHK-Bezirk liegen vor allem in den westeuropäischen Ländern, aber zunehmend auch in so genannten Drittstaaten wie den USA, China oder den arabischen Ländern. Viele dieser Länder verlangen beim Import ein Ursprungszeugnis. Falls Ihnen der Begriff Ursprungszeugnis nichts sagt: Dieses Dokument ist, sozusagen, die „Geburtsurkunde“ einer Ware und bestätigt, wo ein Produkt hergestellt wurde.

In Deutschland werden die Dokumente hoheitlich von den IHKs ausgestellt. Bei unserer IHK waren das 2021 über 25000 Dokumente – ein Spitzenwert der vergangenen fünf Jahre. Der Großteil der Dokumente

geht über die Schreibtische oder auch – dann als „Elektronisches Ursprungszeugnis“ (eUZ) – über die Bildschirme der IHK-Mitarbeiterinnen Diana Althoff und Alexandra Sturz. „Inzwischen werden über 80 % der Ursprungszeugnisse online beantragt und bearbeitet“, sagt Diana Althoff. „Wir prüfen in der IHK den Antrag formal und inhaltlich.“ Das eUZ bringt für die Unternehmen und auch für uns viele Vorteile mit sich. Denn ist der Antrag online gestellt worden, dauert es in der Regel nur wenige Minuten, bis das Ursprungszeugnis von uns bewilligt und im Unternehmen ausgedruckt werden kann. Das spart den Firmen Zeit und Geld, weil etwa Botenfahrten zur IHK entfallen.“

Signaturkarten und Kartenlesegeräte werden nicht mehr gebraucht“, erläutert Alexandra Sturz. „Das Verfahren ist damit auch kostengünstiger geworden“. Die Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen trug ebenfalls dazu bei, dass die Nutzungszahlen beim eUZ stiegen. Bei allen Vorteilen, die die Digitalisierung bringt, gibt es einen Wermutstropfen: „Der persönliche Kontakt in der IHK fällt fast gänzlich weg, es läuft jetzt vieles schriftlich oder telefonisch ab.“

Ab dem Jahr 2023 wird die Digitalisierung auch bei einem weiteren wichtigen Zolldokument Einzug halten: dem Carnet A.T.A. Dieses Zollpassierscheinheft wird bei der vorübergehenden Ausfuhr von Berufsausrüstung, Messegütern und Warenmustern verwendet. Der Vorteil ist, dass keine weiteren Zollpapiere erforderlich sind und, vor allem, keine Sicherheitsleistung gegenüber dem ausländischen Zoll. Die webbasierte Anwendung wird das Papierverfahren 2023 schrittweise ablösen. Ähnlich wie beim „Elektronischen Ursprungszeugnis“ werden die Daten vom Unternehmen online erfasst und an die IHK übermittelt. Nach Prüfung erfolgt der Ausdruck des kompletten Carnets in der IHK. Das Zollpapier kann dann vom Unternehmen abgeholt werden oder es wird zugeschickt. „Wer einmal ein Carnet ausgefüllt hat, weiß, welche Erleichterung dieses Verfahren bietet“, sagt Diana Althoff, „Fehler können so vor dem endgültigen Ausdruck korrigiert werden und müssen nicht per Hand berichtet werden“.

Ihr IHK-Kontakt: Diana Althoff, Tel. 0541 353-129 / althoff@osnabrueck.ihk.de oder IHK, Alexandra Sturz, Tel. 0541 353-113 / sturz@osnabrueck.ihk.de

Mehr Infos auch unter www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 11747) oder diesem QR-Code: ■



Unser IHK-Team International/Service-Center: Petra Hermeyer, Diana Althoff, Yunus Güngördü, Alexandra Sturz, Hartmut Bein, Sabine Wesch, Corinna Vogt (v. l.).

Neues Format für „Business Women IHK“

In unserer IHK fand jetzt erstmals das neue Format „Business Women IHK“ statt. Es schließt an weitere Angebote unserer IHK an, die sich speziell an Frauen richten, darunter die jährlichen Frauen-Business-Tage und das neu geschaffene Ehrenamt „Botschafterin Business Women IHK“.

Die „Business Women IHK“ sind Unternehmerinnen in kleinen, mittleren und großen Firmen. Sie leisten einen Beitrag zur Stärkung von Frauen in der Wirtschaft. „In unserer Region stellen Frauen knapp ein Viertel der Führungskräfte in der Wirtschaft. Es ist wichtig, dass sie ihre Stimme auch bei der Gestaltung unserer Wirtschaftsregion aktiv einbringen und sich gegenseitig unterstützen.“ Mit diesen Worten begrüßte Carla Högermann, frühere Sprecherin der Wirtschafts-junioren Osnabrück und Gesellschafterin der A. Rawie GmbH & Co. KG, die Teilnehmerinnen des neuen Formates „Business Women IHK“.



Ermutigten Unternehmerinnen zum ehrenamtlichen Mitmachen: Oberbürgermeisterin Katharina Pötter (l.) und die Unternehmerin Carla Högermann.

Für ein ehrenamtliches Engagement gebe es schon jetzt viele Ansatzpunkte – von den Wirtschafts-junioren bis hin zum Engagement in der Politik. „Ein wichtiger Baustein ist der Austausch in den Netzwerken und Gremien unserer IHK. Ich möchte viele Frauen zum Mitmachen motivieren und regional noch mehr Unternehmerinnen vernetzen, interessante Themen aufgreifen und Impulse setzen“, so Högermann. Sie hatte gemeinsam mit der IHK zur Auftaktveranstaltung der „Business Women IHK“ eingeladen und wird das neue Format federführend begleiten.

Eine Fürsprecherin des Engagements von Frauen war Gastrednerin Katharina Pötter, Oberbürgermeisterin der Stadt Osnabrück. Sie hob die Bedeutung von Frauen in Führungspositionen hervor: „Auf das Potenzial von Frauen können Unternehmen nicht verzichten. Ein Aspekt ist der demografische Wandel, ein anderer – und den halte ich für enorm wichtig – die Notwendigkeit für Unternehmen, in der Führung Vielfalt von Kompetenzen und Perspektiven zu nutzen.“ (hue)
Alle Infos: IHK, Thomas Reyl, Tel. 0541 353-310 und reyl@osnabrueck.ihk.de ■



LESERUMFRAGE 2022 Ihre Meinung ist uns wichtig!

Mit dem ihk-magazin stellen wir Ihnen regelmäßig unsere IHK-Arbeit vor und berichten über Unternehmen und wirtschaftliche Entwicklungen der Region. An den Texten wirken viele IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit. Damit unsere Artikel Ihre Interessen möglichst gut treffen, würden wir uns freuen, wenn



Sie den QR-Code scannen und sich kurz Zeit für unsere Leserumfrage nehmen.



Danke vorab!
Ihr IHK-Redaktionsteam

Als kleines Dankeschön verlosen wir IHK-Seminarplätze!



Darüber sprechen die IHK-Gremien

Die ehrenamtliche Arbeit von Unternehmerinnen und Unternehmern in unseren IHK-Gremien sind das Rückgrat unserer Interessenvertretung. In den Gremien werden Themenfelder erschlossen, wirtschaftliche Positionen abgestimmt und Forderungen erarbeitet, die später auch in die Arbeit der IHK-Vollversammlung – dem obersten IHK-Gremium – einfließen. Lesen Sie hier, worüber in den aktuellen Sitzungen der IHK-Fachausschüsse gesprochen wurde.

IHK-Finanz- und Steuerausschuss: Das vom Bundestag beschlossene vierte Corona-Steuerhilfegesetz, das jetzt Thema der Sitzung des IHK-Finanz- und Steuerausschusses war, soll Unternehmen bei der Bewältigung der aktuellen Krise durch Verbesserungen der Liquidität und Investitionsanreize unterstützen. Allerdings gehen den Unternehmern die Maßnahmen noch nicht weit genug. „Die dauerhafte Ausweitung des Verlustrücktrags von einem auf zwei Jahre ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung. Damit können negative und positive Ergebnisse jahresübergreifend verrechnet werden, um die Steuerlast zu senken. Noch besser wäre es aber gewesen, wenn der Zeitraum für den Verlustrücktrag auf deutlich mehr als zwei Jahre ausgedehnt worden wäre“, betonte die Vorsitzende des IHK-Finanz- und Steuerausschusses, Angelika Pölkling, bei der Sitzung in Osnabrück. (bar)

IHK-Fachausschuss Handel: Um die Attraktivität von Innenstädten und Einkaufsvierteln zu sichern oder zu verbessern, braucht es ein professionelles Zusammenspiel von allen Akteuren aus Handel, Dienstleistungen, Gastronomie, Stadtverwaltung und Politik. Das ist die gemeinsame Überzeugung der Handelsausschüsse der IHK Nord Westfalen und der IHK in Osnabrück, die gemeinsam in Münster tagten. Wie wichtig professionelles Citymanagement ist, betonte Mark Rauschen: „Die umfassende Bedeutung von Zentren als Wirtschaftsstandorte ist endlich flächendeckend in der öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Viele Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene belegen das, wir müssen diese Chance gemeinsam nutzen.“ Und Michael Radau, Vizepräsident der IHK Nord Westfalen, sagte: „Gerade die Klein- und Mittelstädte müssen in ihren Bemühungen um Attraktivität und Frequenz unterstützt werden, um das Zu-

sammenwirken von Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Dienstleistungen, Stadt und Immobilieneigentümern bestmöglich zu koordinieren und so die Zentren attraktiv zu halten.“ Andreas Weitkamp (Sprecher des Handels der Initiative Starke Innenstadt) und Thomas Zumnorde (Sprecher der Kaufleute am Prinzipalmarkt) gaben Einblicke in ihre Geschäftsmodelle. (sd)

IHK-Fachausschuss Außenwirtschaft: „Durch die Null-Covid-Politik Chinas treten schon jetzt Störungen in der Logistikkette auf und leiden auch die regionalen Betriebe“, sagte der Vorsitzende Franz-Josef Paus. Die Entwicklung verstärke ohnehin vorhandene Engpässe an Vorprodukten und Rohstoffen. „Als Folge der Lockdowns befindet sich die chinesische Wirtschaft inzwischen in einer echten Krise“, so Christina Otte, stv. Direktorin Ostasien bei Germany Trade and Invest (GTAI). Nach einer relativ schnellen Erholung vom Erstausbruch in Wuhan, sei jetzt ein stärkerer Einbruch zu verzeichnen. Die Regierung versuche daher, die Inlandsnachfrage anzukurbeln. Gleichzeitig würden Unternehmen Anstrengungen unternehmen, ihre Produktion in „Closed Loops“, in abgeschlossenen Produktionskreisläufen,



IHK-Außenwirtschaftsausschuss: Gastgeber Franz-Josef Paus (4. v.l.) bot vorab einen Unternehmensrundgang an.



Tagten gemeinsam in Münster: Die Handelsausschüsse der IHK Nord Westfalen und unserer IHK.



IHK-Tourismusausschuss: Gastgeber war der Tierpark Nordhorn mit Geschäftsführer Dr. Nils Kramer (hinten, 4. v. r.).

aufrecht zu erhalten. Für die deutsche Wirtschaft bleibt China trotz Abkoppelungstendenzen ein wichtiger Markt. Weil China aber Kontakte zu Wirtschaftspartnern reduziert und die lokale Produktion stärkt, sollten deutsche Unternehmen ihre China-Strategie überdenken. (bei)

IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt:

„Die Bundesregierung darf keine weitere Zeit verlieren, um das bereits im März angekündigte Maßnahmenpaket für vom Ukrainekrieg betroffene Unternehmen komplett umzusetzen. Ansonsten besteht die akute Gefahr, dass wir in eine langanhaltende wirtschaftliche Abwärtsspirale rutschen“, so Ausschussvorsitzender Dietmar Hemsath. Neben den aktuellen Entwicklungen an den Energiemärkten widmeten sich die Ausschussmitglieder dem Themenschwerpunkt grüner Wasserstoff. Die Vorträge stellten konkrete Wasserstoffprojekte aus dem Emsland vor. In der anschließenden Diskussion wurde klar, dass die politischen Rahmenbedingungen vor allem auf europäischer Ebene den Wasserstoffhochlauf behindern. (gra)

IHK-Fachausschuss Tourismus: „Für das Gastgewerbe ist der Personalmangel das Geschäftsrisiko Nummer eins. Die Folgen der Corona-Pandemie haben ihn noch verstärkt“, sagte Vorsitzender Wolfgang Hackmann bei der Sitzung im Tierpark Nordhorn. Mit Blick auf Preissteigerungen für Energie und Lebensmittel entwickle sich eine zunehmend existenzbedrohende Mixtur – „es

müssen daher schnell neue Möglichkeiten gefunden werden, um Arbeitswillige unbürokratisch schneller in Arbeit zu bringen.“ Vorgestellt und diskutiert wurde zudem die IHK-Saisonumfrage Tourismus (siehe S. 15), die Personalengpässe deutlich bestätigt. Folgen seien Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft, Einschränkung des Angebots sowie steigende Arbeitskosten um knappe Fachkräfte. Ein besonderes Anliegen war den Ausschussmitgliedern der Austausch zur Neuordnung der Gastronomie- und Hotelbetriebe. Die Regelungen sind ab dem Ausbildungsjahr 2022 verbindlich und stellen höhere Anforderungen an die Betriebe. Die IHK unterstützt bei der Umsetzung. (blo) ■



Einladung zur Techtide-Regionalkonferenz

Landtechnikhersteller gehören zu den Pionieren der digitalen Transformation. Immer neue digitale Technologien revolutionieren den Pflanzenbau und die Tierhaltung. Wie wird die Lebensmittelproduktion von morgen aussehen? Welchen Einfluss haben Künstliche Intelligenz und Roboter auf die Produktivität? Was können andere Branchen übernehmen? Diesen und weiteren Fragen widmet sich am 8. September 2022 (10 Uhr) in Osnabrück die Regionalkonferenz „Digitalisierung auf dem Feld und im Stall“ im Vorfeld der diesjährigen TECHTIDE (www.techtide.de). Veranstalter sind neben der IHK, der Agrotech Valley Forum e.V., das DFK-Labor Niedersachsen sowie das Nds. Wirtschaftsministerium. (mei)
Infos und Anmeldung: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5570864) ■

– Anzeige –




**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

- Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!
Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Ausbildung: Noch viele Plätze unbesetzt

Nur gut die Hälfte der niedersächsischen Ausbildungsbetriebe konnte im Ausbildungsjahr 2021 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Bei den Unternehmen in der Region war die Lage ähnlich. Hiervon waren besonders Unternehmen aus den Bereichen Gastgewerbe, Industrie, Verkehr/Transport/Logistik, IT und Handel betroffen, zeigt eine neue Umfrage.

Hannover/Osnabrück. An der Ausbildungsumfrage der IHKS beteiligten sich jetzt auch rund 240 Ausbildungsbetriebe aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Als Hauptursachen für die Besetzungsprobleme sehen die Unternehmen den Mangel an geeigneten Bewerbern. Rund 40 % der Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen gaben zudem an, erst gar keine Bewerbungen erhalten zu haben. Bei 16 % wurde der Vertrag vorzeitig durch die Auszubildenden gelöst und in 6 % wurden die Plätze nicht angetreten.

„Die duale Ausbildung bietet Vorteile für Jugendliche und Unternehmen. Betriebe sichern durch Auszubildende ihren Fachkräftenachwuchs. Schulabgänger bekom-

Attraktive Ausbildung: Unser Archivfoto stammt von der Herzog Maschinenfabrik GmbH in Osnabrück, die damit 2020 den IHK-Fotowettbewerb gewann.



men einen Berufseinstieg und eine gute berufliche Perspektive“, erläutert Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsleiterin Aus- und Weiterbildung. Über Berufe zu informieren, das sei in der Pandemie deutlich schwieriger gewesen als zuvor: „Es gab viel weniger Gelegenheiten zum Austausch. Wertvoll waren hier die neuen Info-Formate, die vor allem über die sozialen Medien verbreitet wurden. Das bot uns als IHK, Unternehmen und auch Schülern die Gelegenheit, sich beispielsweise trotz Lockdowns zu begegnen und über Berufswege und Karrierechancen mit einer Ausbildung zu informieren“. Um Jugendlichen wieder mehr Praxiserfahrungen zu ermöglichen, haben viele Ausbildungsbetriebe ihr Engagement im Bereich der Be-

ruforientierung verstärkt. Sie bieten verschiedene Formate an: Über die Hälfte der Ausbildungsunternehmen beteiligt sich an Veranstaltungen wie einem Tag der offenen Tür oder dem Girl's Day / Boy's Day (54 %) und erhöht die Anzahl der Praktikumsplätze für Schüler (52 %). Auch digitale Informationsangebote wie etwa virtuelle Speeddatings oder Messen werden von knapp einem Drittel der Unternehmen angeboten. Rund ein Viertel entsendet „Ausbildungsbotschafter“ in die Schulen, also Auszubildende, die auf Augenhöhe aus ihrem Arbeitsalltag im Betrieb berichten, um für die duale Berufsausbildung zu werben. (shw)

Weitere (Landes-)Umfrageergebnisse:
www.ihk-n.de (Nr. 5571866) ■



Der zwanzigste...

...EU-Mitgliedstaat im Euro-Währungsgebiet ist Kroatien, wenn es am 1. Januar 2023 den Euro einführt. Zum Zeitpunkt der Einführung des Euro als „Buchgeld“ 1999 gehörten 11 der damals 15 Mitgliedsländer dem Euro-Währungsgebiet an. Griechenland trat 2001 bei – ein Jahr vor der Bargeldumstellung. 2007 folgte Slowenien, 2008 Zypern und Malta, 2009 die Slowakei, 2011 Estland, 2014 Lettland und 2015 Litauen. Die Eurozone ermöglicht Reisen und Wirtschaften in einer einheitlichen Währung. (DIHK)

DIHK-Report zeigt Gründungsentwicklung auf

Berlin. Auf der Netzseite des IHK-Dachverbandes DIHK in Berlin ist der „DIHK-Report Unternehmensgründung 2022“ abrufbar. Er basiert auf den Erfahrungsberichten der rund 350 IHK-Existenzgründungsberater aus den 79 IHKs sowie einer statistischen Auswertung zum IHK-Gründungsservice. Er gründet damit auf über 200.000 Kontakten mit angehenden Unternehmerinnen und Unternehmern. „Erfreulicherweise erleben wir insgesamt wieder mehr Gründungen größerer Betriebe“, fasst DIHK-Präsident Peter Adrian die Resultate zusammen. „Wir sehen aber auch eine Reihe von besorgniserregenden Entwicklungen. In Bereichen, die vor allem auch in den Regionen das Unternehmertum prägen, beobachten wir eine deutliche Zurückhaltung. So haben die

Lockdowns besonders im Einzelhandel und der Gastronomie auch zu Unsicherheiten geführt. Erneut sind viele Gründungen zurückgestellt worden.“ Zudem kommen laut DIHK-Report langfristige Trends, die sich auf das Gründungsinteresse in den Regionen auswirken: Die stark gründungsaktiven jüngeren Jahrgänge werden kleiner. Aufgrund des Mangels an Fachkräften hat sich gleichzeitig das Angebot an lukrativen Beschäftigungsverhältnissen erhöht. ■

Über diesen QR-Code gelangen Sie zu einer Ergebnisübersicht:



Mindestlohn bei Insolvenz nicht geschützt

Bei einer Insolvenz des Arbeitgebers ist der Mindestlohn von einer möglichen Rückforderung des bereits ausgezahlten Lohns nicht ausgenommen.

In dem vorliegenden Fall hatte eine Arbeitnehmerin in den letzten beiden Monaten vor dem Insolvenzantrag noch Lohnzahlungen von der Mutter des Arbeitgebers erhalten, da dieser bereits zahlungsunfähig war. Nachdem das Insolvenzverfahren formell eröffnet war, forderte der Insolvenzverwalter dieses Geld zurück. Das Hessische Landesarbeitsgericht hatte die Rückforderung zwar im Grundsatz bestätigt, dabei aber den Mindestlohn ausgenommen.

Das BAG folgte dem nicht und hob dieses Urteil nun auf. Bei einer Insolvenz des Arbeitgebers könne der Insolvenzverwalter nach Maßgabe der §§ 129 ff. InsO vom Arbeitnehmer das zu bestimmten Zeitpunkten ausbezahlte Arbeitsentgelt zu Gunsten

der Insolvenzmasse zurückfordern. Die Insolvenzordnung sehe die Rückforderung auch von Lohn für bis zu drei Monate vor dem Insolvenzantrag vor. Dies diene der gemeinschaftlichen Befriedigung der Insolvenzgläubiger nach den insolvenzrechtlichen Verteilungsregeln. Der Rückgewähranspruch umfasse das gesamte Arbeitsentgelt einschließlich des gesetzlichen Mindestlohns. Das Mindestlohngesetz gebe nur eine Mindesthöhe für den auszuzahlenden Lohn vor. Ein weitergehender Schutz, hier vor einer Rückforderung wegen Insolvenz, sei damit nicht verbunden. Eine Einschränkung der Insolvenzanfechtung sei auch verfassungsrechtlich nicht geboten. Der Schutz des Existenzminimums der Arbeitnehmerin werde durch den Pfändungsschutz und wenn nötig auch durch Sozialleistungen gewährleistet. BAG, Urt. v. 25. Mai 2022 (AZ.: 6 AZR 497/21) ■

Kurzurteile

Stichwort: Lizenz. Wird rückwirkend für einen Zeitraum in der Vergangenheit eine ausschließliche Lizenz (hier: im Patentrecht) vertraglich vereinbart, berechtigt dies grundsätzlich nicht, auch rückwirkend Schadensersatzansprüche geltend zu machen. Vielmehr ist auf die Umstände abzustellen, die zu dem damaligen Zeitpunkt tatsächlich bestanden haben. Eine nachträgliche Änderung, z. B. durch eine nachträglich vereinbarte Genehmigung, ist ausgeschlossen. (BGH, Urt. v. 22.02.2022 - Az.: X ZR 102/19)

Stichwort Werbung. Eine vergleichende Werbung ist auch dann zulässig, wenn sie sich auf subjektive Kundeneinschätzungen bezieht. (OLG Düsseldorf, Urt. v. 10.02.2022 - Az.: 15 U 16/21) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Das Ende der kostenlosen Retoure in der Lebensmittellieferkette

Seit dem 09.06.2021 gilt das Agrarorganisations- und Lieferketten-Gesetz (AgrarOLkG). Das Gesetz bezweckt Praktiken einzudämmen, welche Agrar-, Fischerei- und Lebensmittel-erzeuger übervorteilen.

Es beruht auf der EU-Richtlinie (EU) 2019/633 (UTP-Richtlinie). Durch das Verbot von unlauteren Handelspraktiken sollen Erzeuger und Lieferanten von Agrarprodukten und Lebensmitteln vor der Marktmacht von Käufern wie insbesondere Einzelhandelskonzernen geschützt werden.

Erfasst sind auf Seiten der Erzeuger solche mit einem Jahresumsatz von bis zu 350 Mio. EUR. Käuferseitig ist der Anwendungsbereich eröffnet, wenn der Jahresumsatz 2 Mio. EUR oder mehr beträgt. Das Gesetz sieht insoweit eine entsprechende Staffelung vor, die im Lichte des Schutzzwecks der Normen gerade strukturell schwächere Lieferanten vor größeren Unternehmen der Lieferkette schützen soll.

Es wird hier eine Auswahl der Regelungen des neuen Gesetzes vorgestellt:

1. Vereinbarung über das Zurückschicken nicht verkaufter Erzeugnisse

Besonderes Augenmerk ist auf § 12 AgrarOLkG zu richten. Danach kann nicht wirksam vereinbart

werden, dass nicht verkaufte Agrar-, Fischerei- oder Lebensmittelerzeugnisse an den Erzeuger/Lieferanten zurückgeschickt werden, ohne dass der geschuldete Kaufpreis für die Erzeugnisse und die Kosten für die Beseitigung der nicht mehr verwendbaren Erzeugnisse gezahlt werden. Kostenlose Lebensmittel-Retouren sind von nun an grundsätzlich untersagt.

2. Zahlungsfristen

Weiterhin dürfen für die Lieferung von verderblichen Lebensmittelerzeugnissen keine Zahlungsfristen von mehr als 30 Tagen vereinbart werden und bei allen weiteren Agrar- und Lebensmittelerzeugnissen höchstens eine Zahlungsfrist von höchstens 60 Tagen.

3. Kurzfristige Beendigungen von Verträgen

Eine kurzfristige Beendigung eines Vertrages für verderbliche Erzeugnisse kann nicht mehr wirksam vereinbart werden. Von einer kurzfristigen Beendigung ist immer dann auszugehen, wenn eine Abbestellung weniger als 30 Tage vor der Lieferung erfolgen soll.

4. Rechtsfolge

Enthält ein Vertrag etwaige Abreden, bleibt er im Übrigen wirksam. Der Lieferant kann wegen die-

ser Abrede Beschwerde bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) einlegen. Diese kann Verstöße mit einem Bußgeld bis zu 750.000 EUR ahnden und die sanktionierten Unternehmen auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

5. Auswirkungen auf die Praxis

Die beschriebene Neuregelung gilt bereits seit dem 09.06.2021. Für bestehende Liefervereinbarungen, die vor dem 9. Juni 2021 geschlossen wurden, gilt eine Umsetzungsfrist bis zum 8. Juni 2022. Etwaige Lieferbedingungen sind zu überprüfen und anzupassen.



Andy Weichler

Andy Weichler
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Handels-
und Gesellschaftsrecht

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Grafschaft Bentheim



Tanktourismus im Grenzgebiet

von Robert Alferink, IHK

Wer, wie der Autor dieses Textes, im Grenzgebiet zu den Niederlanden groß geworden ist, weiß, dass Tanktourismus kein neues Phänomen ist. Schon in der Vergangenheit pendelten die Autofahrer mal in die eine, mal in die andere Richtung, um möglichst kostengünstig an Benzin zu kommen. Der neue Tankrabatt jedoch bringt neue Dimensionen mit sich.

Schüttorf. Wenn Ino Janning auf die Kennzeichen der wartenden Fahrzeuge vor den Zapfsäulen seiner Tankstelle in Schüttorf schaut, sieht er aktuell viele gelbe Kennzeichen: „Wir haben grundsätzlich immer schon viele Niederländer, die an unserer Tankstelle tanken. Jetzt sind es aber nochmal deutlich mehr als üblich.“ Insofern sei es richtig, von einem ganz neuen Tanktourismus zu sprechen. Während früher der Tank meist nur aufgefüllt wurde, kommen nun viele Kunden mit fast leerem Tank – und tanken voll. Dies gilt vermehrt auch für zusätzliche Kanister, die von den Kunden mitgebracht werden.

Hintergrund ist der von der Bundesregierung zum 1. Juni 2022 eingeführte Tankrabatt. Mit diesem wird die Energiesteuer vorübergehend gesenkt. Und zwar auf das europarechtlich mögliche Mindestmaß. Konkret soll Benzin so um 29,55 Cent pro Liter und Diesel um 14,04 Cent pro Liter günstiger werden. In Kauf genommen werden dabei Steuerausfälle und, dass die tatsächliche

Steuerbelastung sogar noch weiter zurückgeht, weil auch auf den entfallenen Teil der Energiesteuer keine Mehrwertsteuer fällig wird. Die Entlastung liegt damit faktisch bei 35,2 Cent pro Liter Benzin und 16,7 Cent pro Liter Diesel. Die Bundesregierung rechnet aufgrund des Tankrabatts mit Steuerausfällen in Höhe von 3,15 Mrd. Euro.

Zunächst soll der Tankrabatt bis zum 31. August 2022 gelten. „Dadurch sind gerade im Vergleich zu den Niederlanden schon deutliche Preisunterschiede entstanden. Beim Diesel sind das mindestens 10 Cent pro Liter“, verdeutlicht Ino Janning Mitte Juni. Inzwischen sei diese Differenz sogar noch größer geworden und betrage teils schon mehr als 15 Cent. Offensichtlich ein Grund für viele Niederländer aus der Grenzregion, auch mal 30 oder 40 Kilometer bis zur nächsten deutschen Tankstelle zu fahren, um aufzutanken.

Dass der Tanktourismus ein klassisches Phänomen der Grenzregion ist, weiß auch Helmut Hanfeld von der Hermann Eissing

Zwischen Deutschland und den Niederlanden: Ino Janning vor seiner Tankstelle in Schüttorf.



Mineralöl GmbH in Schüttorf. „Abseits der Grenze, ich würde sagen etwa 15 Kilometer landeinwärts, ist die Lage anders. Hier gab es nach Einführung des Tankrabatts zwar merkbare Ausschläge im Tankstellengeschäft, diese dürften aber auf Mitnahmeeffekte zurückzuführen sein.“ Viele Kunden hätten kurz vor dem 1. Juni auf das Tanken verzichtet und dann vollgetankt. Inzwischen sei die Nachfrage fernab der Grenze aber wieder im erwartbaren normalen Rahmen.

Auch Ino Janning sieht den Tanktourismus ganz entspannt. „Es ist gut so, wie es nun gelaufen ist. Hätten wir den Rabatt, wie zunächst geplant, direkt an der Kasse abziehen müssen, wäre das ganz anders.“ Nicht verstehen könne er hingegen den ein oder anderen Autofahrer, der den Tankstellenbetreibern nun vorwerfe, sich den Rabatt in die eigene Tasche zu stecken. „Das ist ganz klar nicht der Fall“, so Janning. „Wir verdienen am Sprit nur einen festen Cent-Betrag.“ Rein über die Tankeinnahmen könnte daher keine Tankstelle existieren. Das Gros der Einkünfte werde daher über den Shop, die Waschstraße, die Werkstatt oder das Autohaus generiert. „Im Ergebnis ist der Tankrabatt eine gute Sache. Denn die Kraftstoffpreise sind

Zukunftsforum auf der Zielgeraden



Im Oktober 2021 fiel der Startschuss zu dem breit angelegten Diskussionsprozess „Zukunftsforum #Grafschafter Wirtschaft 2030“, mit dem Wirtschaft, Kammern, Verbände, Politik und Verwaltung gemeinsam das Grafschafter Zukunftskonzept fortschreiben. Nun geht es auf die Zielgerade.

Nordhorn. Für Ralf Hilmes, Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung beim Landkreis Grafschaft Bentheim, kommt die Fortsetzung des Zukunftsforums zur rechten Zeit: „Heute dominieren Themen wie die Digitalisierung und globale Klimaziele das Spektrum des Wandels. Und das Tempo ist enorm. Um weiter wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben, ist es wichtig, am Puls der Zeit zu sein.“ Ziele des Grafschafter Zukunftsforums seien daher z. B. gleichermaßen die Thematisierung und Diskussion wichtiger Trends ebenso wie eine Stärkung der Bereitschaft der regionalen Wirtschaft, sich eigenverantwortlich für den Standort zu engagieren.

Bei der Erarbeitung ihres Zukunftskonzeptes wird die Grafschaft vom Büro CIMA Institut für Regionalwirtschaft aus Hannover begleitet. Dank einer sehr guten Beteiligung an den insgesamt sechs Workshops zu Themen wie „Fachkräfte“, „Nachhaltiges Wirtschaften“ und „Klimaneutrale Mobilität“, konnten zahlreiche neue Ideen und Handlungsvorschläge für die nächsten Jahre identifiziert werden. Die Ergebnisse werden aktuell zu einem Ergebnispapier aufbereitet.

Zum Abschluss des Projektes sind Interessierte am 4. Oktober 2022 (17:30 Uhr bis 19 Uhr) zur Ergebnispräsentation in den NINO-Hochbau in Nordhorn herzlich eingeladen. „Die Präsentation der Workshop-Ergebnisse ist jedoch noch kein Abschluss, sondern ein Auftakt für unsere künftige Arbeit mit hoffentlich vielen guten Projekten, die der Wirtschaft unmittelbar zugutekommen“, sagt Hilmes. (mei)

Infos: <https://www.grafschaft2030.de/> ■

ein großer Kostenfaktor gerade für viele Unternehmen, Handwerker und kleine Dienstleister. Wir bekommen viel Feedback von Unternehmen, dass aufgrund der Spritpreise genau abgewogen wird, ob man Aufträge in weiterer Entfernung noch annimmt. Wo es früher normal war, auch mal im Ruhrgebiet oder an der Küste einen Auftrag auszuführen, rechnen viele nun zweimal nach, ob sich dies lohnt.“ ■

Auf einen Blick

Was macht die Bundesregierung gegen die hohen Energiepreise?

- Tankrabatt für Juni bis August 2022
- Neun-Euro-Ticket im ÖPNV von Juni bis August 2022
- 300 Euro Energiepauschale für Selbständige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- Familienzuschuss von 100 Euro pro Kind
- Diversifizierung Energieimporte
- Steigerung Energieeffizienz im Gebäudesektor ■



Zukunftsforum #Grafschafter Wirtschaft 2030: Hier beim Treffen im NINO-Hochbau. Der Abschluss ist am 4. Oktober.

– Anzeige –

BUNDEWEITE AKTIVENVERNICHTUNG
MAMMUT
Datenvernichtung
MIT REGIONALER KOMPETENZ

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

PREISWERT. EINFACH. SICHER.

▶▶▶ Aktivenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung

www.mammut-aktivenvernichtung.de



Langjährige Betriebszugehörigkeiten: Bei der CA Brill GmbH sind die Jubiläumsurkunden gut sichtbar aufgehängt. Foto rechts: Jens Brill.



Eine Wand voll Wertschätzung

Mitarbeiterbindung und -wertschätzung haben bei der CA Brill GmbH einen hohen Stellenwert. Das ist auch für Außenstehende nicht zu übersehen, denn seit dem Jahr 2000 ist es beim Nordhorner Unternehmen eine gelebte Tradition, die Jubiläumsurkunden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut sichtbar an einer eigenen Wand im Eingangsbereich aufzuhängen.

Nordhorn. Aktuell schmücken bereits rund 40 Urkunden von Jubilaren das Unternehmen, sagt CA Brill-Geschäftsführer Jens Brill. Die Betriebszugehörigkeit auf diese Weise sichtbar zu machen, erzeuge eine positive Außenwirkung auf Kunden und

Besucher, genauso wie beispielsweise auch auf Auszubildende. Häufig komme man über die außergewöhnliche Urkundenwand ins Gespräch. „Aus unserer Sicht stehen die langen Betriebszugehörigkeiten auch für die hohe Stabilität unseres Familienunternehmens“, berichtet Jens Brill. Außerdem sei sie ein Zeichen der Wertschätzung der Geschäftsleitung an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, „die hier einen Großteil ihres Berufslebens verbringen und damit unser Unternehmen stärken und stützen.“ Überhaupt steht der kompakte Urkunden-aushang symbolisch für die Loyalität und verdeutliche, wie wichtig und unentbehrlich der Mensch und das gemeinsame Miteinander im Berufsalltag sind. Verliehen werden die Jubiläumsurkunden an die Mitarbeitenden übrigens einmal im Jahr auf dem Sommerfest oder der Weihnachtsfeier. Dort erhalten die Geehrten von der Geschäftsleitung eine Urkunde in Kopie und ein Präsent.

Zum Hintergrund: Die CA Brill GmbH ist seit mehr als 40 Jahren Anbieter für Arbeitsschutz, Schweißtechnik, Industrie- und Handwerksbedarf sowie Baubeschläge mit sechs Standorten in Nord- und West-Deutschland und zählt rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. (vog) ■

IHK-Jubiläumsurkunden

Möchten auch Sie die Wertschätzung Ihrer Mitarbeitenden mit einer Jubiläumsurkunde ausdrücken? Dann nutzen Sie gern unser digitales Bestellsystem. Unter dem Link www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 3710012) finden Sie alle Infos. Rufen sie uns auch gern dazu an:

IHK, Corinna Vogt, Tel. 0541 353-121 oder vogt@osnabrueck.ihk.de ■

10,5 Mio.

Weitere Förderung für die Innenstadt

Nordhorn. Mit großer Freude hat die Stadt Nordhorn Ende Juni Kenntnis von der Aufnahme ins EFRE-Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“ erhalten. Wie das Nds. Ministerium für Bundes- und EU-Angelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB) von Ministerin Birgit Honé, im Netz mitteilte, gehört die Stadt damit zu einer der 15 Städte, die profitieren. Im Frühjahr hatte man die Wettbewerbsunterlagen eingereicht. Bis zum Jahr 2027 sollen demnach rund 10,5 Mio. Euro in die Umgestaltung der Innenstadt investiert werden. Aus Landesmitteln werden hierzu rund 4,2 Mio. Euro beigesteuert und gefördert. Das Förderprogramm soll niedersächsischen Städten eine behutsame Umgestaltung der Innenstädte ermöglichen. „Auf uns wartet nun viel Arbeit, aber wir freuen uns, dass unsere Strategie die Jury überzeugt hat und werden nun mit vereinten Kräften anpacken“, so Bürgermeister Thomas Berling. ■

6358

Zahlen zu den Erneuerbaren Energien

Bad Bentheim. Genau 6358 Anlagen mit 454 Megawatt (MW) installierter Nettoleistung der Erneuerbaren Energieträger Biomasse, Solar- und Windenergie sind mit Stand Juni 2022 in der Grafschaft Bentheim bereits installiert. Dies teilt sich auf in 182 MW Solarenergie, 195 MW Windenergie und 78 MW Biomasse, so die Bundesnetzagentur. Zum Vergleich: das entspricht der Blockgröße eines konventionellen Dampfkraftwerkes mit Kohlebefeuerung. Mit der aktuellen EEG-Novelle soll der Ausbau der Erneuerbaren Energien noch einmal massiv verstärkt werden. Ab dem Jahr 2035 soll die Stromerzeugung in Deutschland nahezu klimaneutral sein. (gra) ■



„Moin future!“ – Die Zukunft beginnt auf dem Platz

Sportvereine sind einer der wichtigen Treffpunkte für Jugendliche. Und ein idealer Ort, um auf das Thema Ausbildung aufmerksam zu machen. Unsere IHK hat deshalb eine Trikotübergabe an die B-Junioren der Jugendspielgemeinschaft (JSG) Niedergrafschaft in Hoogstede mit einer Berufsinfo verbunden.

Hoogstede. Die Trikots, Hosen und Stutzen für die Fußballer tragen die Aufschrift „Moin Future! – Eine Ausbildung machen. Alles werden“. Sie weisen damit auf die gleichnamige IHK-Digitalkampagne hin. Den Mannschafts-Satz hatten die B-Junioren gewonnen: Interessierte A- und B-Jugendfußballmannschaften konnten dafür auf Instagram

und auf der IHK-Homepage an einem Gewinnspiel ihrer Region teilnehmen. Pro Region wurde eine Ausstattung verlost.

„Mit unserer Aktion als Teil der Ausbildungskampagne ‚Moin Future‘ möchten wir Jugendliche und ihre Eltern auf die Chancen einer Karriere mit Lehre aufmerksam machen“, sagte Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. „Für unsere jungen Sportler wird der Berufseinstieg immer konkreter. Mit einer dualen Ausbildung können sie vor Ort Karriere machen. Daher freuen wir uns, dass wir mit den Trikots auf die Chancen einer dualen Ausbildung aufmerksam machen

können“, sagten die Trainer der B-Junioren, Kevin Jonker und Gero Kerperin.

Mehr Infos: www.moinfuture.de



Trikotübergabe: Juliane Hünefeld-Linkermann (2. v. r.) gratulierte in Hoogstede zum Gewinn.

Pressemeldung

+++ List AG, Nordhorn: Wie klingt eigentlich eine Baustelle? „Das weiß ich längst!“, werden diejenigen antworten, die neben einer Baustelle wohnen oder jemals gewohnt haben. Trotzdem ist ein Besuch auf der Internetseite der List AG zu empfehlen. Die nämlich hält nämlich den „Bausound“ einer Großbaustelle in München bereit: In München baut die List Bau München im Auftrag des Bauprojektentwicklers M-Concept Real Estate das 21 000 m² große Stadtquartier „Paseo Carré“ in München-Pasing. Das urbane Quartier vereint Immobilien mit unterschiedlichen Nutzungsarten aus den Bereichen Wohnen und Arbeiten. Hier geht's zum Sound: <https://bit.ly/3OLmwcz>

Tourismus

Reiseideen: Das neue Jahresmagazin der Grafschaft Bentheim Tourismus ist erschienen. Auf 28 Seiten geht es online um die Themen „Lust auf Land“, Erlebnistipps und Aktivurlaub. Die ganze Bandbreite der Tourismusangebote in der Grafschaft Bentheim wird gezeigt. Das Magazin steht online zum Durchblättern zur Verfügung, aber auch zum Download und Ausdrucken. Unterkünfte können auf der Website über das Magazin direkt online gebucht werden. (blo)

Alle Infos: <https://bit.ly/3HJtXPn>



Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Regionalbüro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprech-tage an und beantworten auch wei-tere Fragen zur IHK-Arbeit. Unsere nächsten Termine:

- 14.07.2022: Ausbildungsberatung
- 21.07.2022: Außenwirtschaft
- 28.07.2022: Energie
- 04.08.2022: Existenzgründung
- 11.08.2022: Passgenaue Besetzung
- 18.08.2022: Außenwirtschaft
- 25.08.2022: Tourismusg

LESERUMFRAGE 2022 Ihre Meinung ist uns wichtig!

Mit dem *ihk-magazin* stellen wir Ihnen regelmäßig unsere IHK-Arbeit vor und berichten über Unternehmen und wirtschaftliche Entwicklungen der Region. An den Texten wirken viele IHK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit. Damit unsere Artikel Ihre Interessen möglichst gut treffen, würden wir uns freuen, wenn Sie den QR-Code scannen und sich kurz Zeit für unsere Leserumfrage nehmen.



Danke vorab!
Ihr IHK-Redaktionsteam

Als kleines Dankeschön für Ihre Teilnahme verlosen wir IHK-Seminarplätze!

Emsland



E 233-Detailplanung wurde genehmigt

Das Bundesverkehrsministerium hat die technische Detailplanung für den letzten Abschnitt zum vierstreifigen Ausbau der Europastraße 233 genehmigt. Damit liegt jetzt für das gesamte Bundesstraßenprojekt in Niedersachsen die Zustimmung des Bundes zu den Ausbauplänen vor.

Grünes Licht: Die Karte von der Seite pro-e233.de zeigt den Straßenverlauf.



Meppen. „Die Genehmigung der Detailplanung ist ein klares Bekenntnis des Bundes zu dem Projekt. Das ist eine gute Botschaft für unsere Region“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Genehmigung. Der vierstreifige Ausbau der E 233, so Graf, werde – ähnlich wie der

Lückenschluss der A 31 – deutliche Impulse für Wachstum und Wohlstand im Emsland und darüber hinaus geben. „Nicht zuletzt deshalb hat sich die große Mehrheit der Bevölkerung im Emsland in einer repräsentativen Forsa-Umfrage für den Ausbau ausgesprochen“, sagt Graf.

Das Land schrieb Anfang Juni in einer Presseerklärung: „Die Zusammenarbeit der Landkreise Emsland und Cloppenburg sowie der Niedersächsischen Straßenbauverwaltung war erfolgreich. Die Entwurfsunterlagen für den Ausbau wurden von den beiden Landkreisen erstellt, die auch für die Finanzierung der erforderlichen Planungsaufträge gesorgt haben. Die Niedersächsische Straßenbauverwaltung hatte die Planungen fachtechnisch begleitet.“

Ein Talk, vier Start-ups und ein Treffen in Präsenz

Lingen. Einer der Fürsprecher der E 233 ist der Wirtschaftsverband Emsland e.V. Die Planungen dafür wurden auch am Rande der Mitgliederversammlung diskutiert, die erstmals wieder in Präsenz stattfand. Mehr als 130 Mitglieder waren zu Gast auf der Wilhelmshöhe in Lingen. Den Impulsvortrag „Mit Wumms aus der Krise – Die Erfolgs-DNA für Krisengewinner“ hielt Prof. Dr. Ralf Ziegenbein vom Institut für Technische Betriebswirtschaft der FH Münster. Eine seiner zentralen Aussagen: Gut funktionierende Netzwerke sind einer der wichtigsten Faktoren der Krisenbewältigung. Im Live-Talk „Hinter den Kulissen“ sprachen die Mitglie-

dern Bettina Schaper (Schaper Wohnkonzept GmbH, l.) und Ludwig Jansen (Jansen Tore GmbH & Co. KG, r.) mit Ulrich Boll (M.) über ihre Erfahrungen und Vorstellungen zum Thema „Unternehmertum früher und heute“. Außerdem stellten sich vier Start-ups vor, die dabei vom Mitgliedsunternehmen Cornexion unterstützt wurden. ■



Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann nennt die Genehmigung „einen echten Meilenstein“. Weil die E 233 eine wichtige Achse für den Wirtschaftsverkehr sei – und dies explizit nicht nur für Niedersachsen, sondern auch für Europa. Dass die Landkreise Emsland und Cloppenburg die umfangreiche Planung übernommen hätten, sei bundesweit einmalig. Minister Althusmann: „Es freut mich, dass das Projekt durch die breite Zustimmung und den hohen Einsatz in der Kommunal- und Landespolitik so gut vorgekommen ist. Diesen Rückenwind müssen wir nutzen, um das Projekt gut durch die Planfeststellungsverfahren und schnell in die Bauphase zu bringen.“ ■

Zum Ausbildungsauftakt gehts nach Norderney



„Ein echter Meilenstein“: So kommentierte Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann die Entwicklung.

Bei der Wocken IT Partner GmbH gibt es zu Beginn der Ausbildung einen gemeinsamen Ausflug an die See. Während dieser Tage auf der Insel sollen das Wir-Gefühl und der Teamgeist gestärkt werden.

Meppen. Um als Ausbildungsbetrieb für potenzielle Bewerber und Bewerberinnen attraktiv zu sein, müssen Unternehmen auch außergewöhnliche Wege gehen. Bei Wocken IT Partner aus Meppen ist es die dreitägige Einführungsveranstaltung für neue Auszubildende, die nicht im Ausbildungsbetrieb vor Ort, sondern an der See stattfindet. „Wir sind in den vergangenen Jahren zum Ausbildungsauftakt nach Borkum oder Norderney gereist“, sagt Sven Tappel, geschäftsführender Gesellschafter, und: „Wir möchten damit etwas Besonderes anbieten, das sich möglichst auch in Schülerkreisen herumspricht und damit auf uns als IT-Ausbilder aufmerksam macht.“

An der Fahrt nehmen Auszubildende aus allen Lehrjahren teil. Zudem sind die Geschäftsführung, die Personalreferentin und der Ausbildungsbetreuer mit an Bord. Eine zusätzliche Besonderheit: Schon vorab werden unter den Azubis im zweiten und dritten Ausbildungsjahr Paten für die neu-

en Azubis bestimmt. Die Tage auf der Insel bieten dann Zeit, sich kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Letzteres ist gerade auch dem Ausbildungsbetreuer und ehemaligen Berufsschulpädagogen Bernd Kelker wichtig. Schließlich ist er kein Fachausbilder, sondern steht lehrjahrübergreifend bei allen schulischen Themen und oder sonstigen persönlichen Problemen zur Seite. „Man darf diese gemeinsame Zeit aber nicht mit einer Ferienfreizeit verwechseln“, sagt Andre Kuhnert, Auszubildender im 3. Lehrjahr. Schließlich gibt es eine feste Agenda. Unter anderem werden die Ausbildungspläne vorgestellt oder wird erklärt, wie man ein Berichtsheft führt. Es werden Security und Datenschutz erläutert und ein Telefontraining durchgeführt. Außerdem gibt es Teamworkshops. „Die Freizeitaktivitäten beschränken sich auf den Abend“, sagt Kuhnert und Sven Tappel fügt hinzu: „Es ist uns wichtig, dass wir ab dem ersten Tag mit den Auszubildenden auf Augenhöhe kommunizieren.“

Die Firma Wocken IT Partner GmbH wurde im Januar 2022 mit dem IHK-Siegel „Top Ausbildung“ ausgezeichnet.

Alle Infos zum Siegel: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2778060) ■

Auf einen Blick

Beim vierstreifigen Ausbau der E 233 auf einer Länge von rund 83 Kilometern handelt es sich um die größte Bundesstraßenmaßnahme in Niedersachsen. Das auszubauende Teilstück liegt zwischen der A 31 (westlich von Meppen) und der A 1 (östlich von Cloppenburg). Das Gesamtvolumen beträgt etwa 863 Mio. Euro. ■



Entspanntes Kennenlernen: Sven Tappel, geschäftsführender Gesellschafter (r.), mit den Auszubildenden.



Praxisnah: (v.l.) Stefan Brockmann, Johann Bickers und IHK-Ausbildungsberater Ulf Martin Uthoff.

Werkzeug zum Anfassen für die Berufsorientierung

Die Novus Dahle GmbH aus Lingen – ein Unternehmen der emco group – produziert u.a. Büroartikel und Mehrplatzsysteme. Jetzt stellte das Unternehmen der IHK als Leihgabe ein besonderes Werkzeug zur Verfügung, mit dem sich in der Aus- und Weiterbildung der Beruf des Werkzeugmechanikers interessant und verständlich erklären lässt.

Lingen. Entwickelt hat Novus Dahle ein sogenanntes Folgeverbundwerkzeug, mit dem Blechbauteile in hoher Stückzahl durch Aneinanderreihung von Schneid- und Umformoperationen hergestellt werden können. In der Ausbildung zum Werkzeugmechaniker nimmt es eine Schlüsselfunktion ein – und eignet sich ideal, um die Fragen von Schülerinnen und Schülern zu beantworten, die sich für Metallberufe interessieren. Schüler seien oft im Unklaren, wie sich dieser Beruf in der Praxis gestaltet, sagt Stefan Brockmann, Ausbilder bei Novus Dahle. Ihn motivierte es dazu, das kompakte und handliche Folgeverbundwerkzeug für die Ausbildungsberatung zu entwickeln, „um so die Attraktivität und Sichtbarkeit der gewerblich-technischen Ausbildungsangebote zu erhöhen.“ Gebaut hat das Werkzeug der Auszubildende Johann Bickers.

„Wir freuen uns sehr, dass wir nun etwas haben, das wir bei Ausbildungsmessen und zur Berufsorientierung einsetzen können“, so IHK-Geschäftsbereichsleiterin Juliane Hünefeld-Linkermann. Auf diese Weise sei

es möglich, die Praxis plastischer zu machen. „Mit dem Werkzeug zum Anfassen sollen besonders auch junge Frauen auf die industriellen Metallberufe aufmerksam gemacht werden“, so Lisa-Marie Klein, die für die IHK das Projekt „Passgenaue Besetzung“ koordiniert und u. a. bei vielen Schulbesuchen die duale Ausbildung bewirbt. Mehr Nachwuchs zu begeistern sei wichtig, denn: Trotz hervorragender Zukunftsperspektiven im regionalen Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau, können aktuell nicht alle Ausbildungsangebote besetzt werden. Auch Novus Dahle selbst suche durchgehend qualifizierte Nachwuchskräfte, sagt Stefan Brockmann – „deshalb möchten wir mit dem Werkzeug einen zweckmäßigen Beitrag leisten, denn wir bilden allein bei uns die gewerblich-technischen Berufsbilder Werkzeugmechaniker/-in Einsatzgebiet Stanztechnik, Zerspanungsmechaniker/-in Einsatzgebiet Fräsmaschinensysteme sowie Technische/-r Produktdesigner/-in Fachrichtung Produktgestaltung und -konstruktion aus.“ Betrachtet für emco group seien es weitere Berufe mehr.

Zum Hintergrund: Zusammen mit den IHK-Ausbildungsberufen Anlagen-, Industrie-, Konstruktions- und Zerspanungsmechaniker vervollständigt das Berufsbild des Werkzeugmechanikers die 3,5-jährige Ausbildung in industriellen Metallberufen. (ut)

Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 343) ■

150

Wittrock plant Wasserstofftankstelle

Rhede (Ems). Eine Veranstaltung der Alfons Wittrock Öl GmbH aus Rhede/Brual informierte 150 Besucher über die Pläne, bis 2025 eine Wasserstofftankstelle auf dem neuen Autohof in Rhede an der A31 zu errichten. Vorab hatte es eine Bedarfsabfrage u. a. bei Unternehmen gegeben. – Um Mobilität CO₂-neutral zu machen, ist mit Hilfe von regenerativer Energie hergestellter Wasserstoff gerade für den Schwerlasttransport wichtig. Es benötigt aber den Aufbau einer Tankstellen-Infrastruktur. Die H2-Region Emsland beschäftigt sich damit im Projekt HyExperts. Infos: www.wittrock.de/wasserstofftankstelle ■

13 Mio.

Neuer Standort und Brückensanierung

Niederlangen. Das Ingenieurbau-Unternehmen Schmees & Lühn GmbH & Co. KG zieht mit den 80 Mitarbeitern an den neuen Standort im emsländischen Niederlangen: Auf 12 500 m² entstehen sechs Hallen. „Noch sind der Stahl- und der Holzbau auf Lathen und Fresenburg verteilt und für den Korrosionsschutz nutzen wir externe Dienstleister. Indem wir dies erstmals zusammenführen, sparen wir Logistikaufwand und können kosteneffizienter arbeiten“, sagt Josef Schmees, der den Betrieb in 4. Generation führt. Mit der Inbetriebnahme im September wird auch die Sanierung der „Meckerbrücke“ in Lingen starten. Für den Zuschlag seien die stark erweiterten Kapazitäten wichtig gewesen. ■





„Tolle Tunke“: Gekommen, um zu bleiben

Meppen. Im vergangenen Jahr haben Katharina und Stefan Schepers mit ihrer Geschäftsidee „Tolle Tunke“ das Citymanagement der Stadt Meppen überzeugt und beim Wettbewerb „Pop-up-Store Meppen – Wir haben den Shop, Du hast die Idee“ Raum für ihr Ladenlokal gewonnen. Anfang Oktober 2021 bezog die Saucenmanufaktur als Pop-Up-Store seinen Platz am Markt 25. Jetzt gab es eine erfreuliche Nachricht: Das junge Unternehmen möchte dauerhaft dort bleiben.

„Das ist die Bilderbuch-Entwicklung für einen Pop-Up-Store“, sagte Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein, der kürzlich das Ladenlokal „am Strand“ besuchte: „Tolle Tunke“ befindet sich nämlich hinter der großen Sandinsel auf dem Marktplatz. Seit dem Start konnten die Inhaber viele Fans gewinnen, die sich an den Produkten aus der Region erfreuen. Gesetzt wird im Übrigen nicht nur auf regionale Zutaten und lokale Lieferanten bzw. solche, bei



Überzeugt vom Standort Meppen: Katharina und Stefan Schepers mit Bürgermeister Helmut Knurbein (l.).

denen die beste Herkunft garantiert werden kann – Katharina und Stefan Schepers kochen auch in der Höltingmühle Meppen regional. Das Angebot, das nun dauerhaft die Cityangebote erweitert, sei nicht alltäglich und Sorge für einen „bunten Mix in unserer Innenstadt“, sagte auch Citymanagerin Eva Weusthof über die Entwicklung.

Alle Infos: www.tolletunke.com. ■

Pressemeldung

+++ Umfrage: Wie steht es um die Kultur im Emsland?: Hierzu läuft derzeit ein wissenschaftliches Projekt und eine Online-Befragung. So soll festgestellt werden, wo das Kulturangebot verbessert werden kann und wie kulturelle Teilhabe und der strukturelle Ausbau im Bereich Kultur gestärkt werden können. Das Projekt „Wissensverbund regionale Kultur“ (WrK) soll ein möglichst genaues Bild der Kultur zeigen und wendet sich an Kulturschaffende, - anbietende und Einwohnerinnen und Einwohner. Hier geht es zum Fragebogen, für den man etwa 15 Minuten Zeit benötigt: <https://bit.ly/3xSgEYt> ■

Tourismus

Neues Design: Lingen City Experience heißt es, das neue Erlebnis-Design-Konzept, das der gebürtige Lingener Thomas Schaper für die Stadt an der Ems entwickelt hat. Es geht darum, die bekannten und unbekannteren Orte neu erlebbar zu machen und am Ende des Besuchs die Stadt mit einem positiven Erlebnis zu verlassen. Hierzu sollen Infotafeln und Erlebniselemente in einheitlichem Design die Besucher führen und neugierig machen. Das Konzept wird politisch einstimmig unterstützt. Finanziert werden das Gestaltungskonzept und die ersten Bausteine über das Förderprogramm „Perspektive Innenstadt“ des Landes Niedersachsen. (blo) ■



Besuchen Sie uns im Regionalbüro Lingen

Lingen. Unser IHK-Regionalbüro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechstage zu bestimmten Themen an, beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Ihren Anliegen.

Die nächsten Termine:

- 13.07.2022: Energie
- 20.07.2022: Außenwirtschaft
- 27.07.2022: Ausbildungsberatung
- 03.08.2022: Außenwirtschaft
- 10.08.2022: Tourismus
- 17.08.2022: Gründungsberatung
- 24.08.2022: Studierendenberatung

DOC-Erweiterung ist vom Tisch

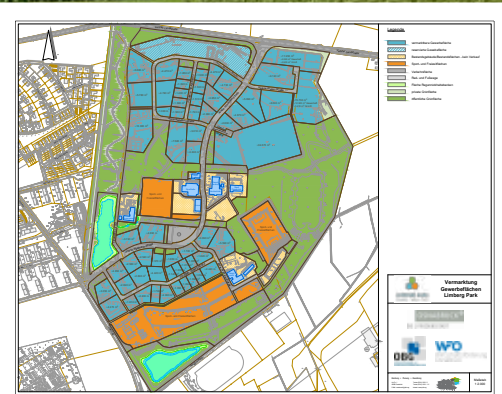
Nordhorn. Freude herrscht bei den 21 Kommunen und drei Landkreisen im Umfeld des DOC Ochtrup. Der für die geplante Erweiterung des Outlet-Centers notwendige Bebauungsplan ist endgültig unwirksam. Die Stadt Ochtrup und der Betreiber des DOC haben ihren Revisionsantrag vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zurückgezogen. Hintergrund ist ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom Januar 2022 zu einem ähnlichen Fall in Remscheid. In der Revision zum DOC Ochtrup hätte das Gericht mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Gunsten der Stadt Nordhorn und der Umlandkommunen entschieden, sodass die Revision zurückgezogen wurde. Nordhorns Stadtbaurat Thimo Weitemeier sieht sich bestätigt, dass bei Vorhaben wie diesen immer die Regionalverträglichkeit gewahrt sein muss. Wenn man an einer DOC-Erweiterung festhalten wolle, müssten alle Verfahren neu starten. ■



Osnabrück

Kasernenareal wird zum Smart Business Park

Bei der neuen Immobilienmesse Real Estate Arena in Hannover standen kürzlich Immobilienmärkte in den B- und C-Standorten im Mittelpunkt. Zu den rund 100 Ausstellern zählt auch die Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO), die erstmals öffentlich das neue Gewerbegebiet Smart Business Park Limberg vermarktete.



Osnabrück. Auf der Messe wurden bereits viele Gespräche mit interessierten Investoren geführt und es liegen auch schon eine Reihe an Bewerbungen für die Fläche vor“, teilt die WFO mit.

Das Gewerbegebiet Smart Business Park soll im Osnabrücker Stadtteil Dodesheide entstehen und könnte Arbeitsplätze für bis zu 3 000 Menschen bieten. So sehen es die Pläne der Osnabrücker

Osnabrücker Land warb auf erster Real Estate Arena

Osnabrück. Einen „sehr guten ersten Aufschlag“ nannte die Prokuristin der oleg Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft, Susanne Menke, die erste Real Estate Arena in Hannover. Der Landkreis Osnabrück präsentierte sich als „Herz des Nordwestens“ und stellte so einen zentralen Standortvorteil, seine gut angebundene Lage zentral in

Nordwestdeutschland, in den Fokus der Vermarktung. In diesem Kontext hatte die oleg u.a. das Binnenhafenprojekt Bohmte mit nach Hannover gebracht. Bis Ende 2022 soll beim Hafen Wittlager Land auf 37 000 m² alles bereit sein für den Umschlag von Futtermitteln, Containern und Schüttgut. Zudem seien die Kompetenz-Cluster ein wichtiger Anknüpfungspunkt bei den Gesprächen mit Projektentwicklern, heißt es. Gerade die Landtechnik und das vor Ort beheimatete Agrotech Valley sei von starkem Wachstum geprägt. ■



In Hannover: (v.l.) Thomas Serries (Wirtschaftsförderung des Landkreises), Prokuristin Susanne Menke und Frank Rotert (Landkreis).

Beteiligungsgesellschaft (OBG) als Grundstückseigentümerin und der Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO) vor. Für die Stadt Osnabrück ist das ein besonderes Projekt, denn beim Limberg handelt es sich um die letzte große Konversionsfläche, die erschlossen wird: Mit 70 Hektar Fläche ist dies die größte ehemalige Kaserne der britischen Streitkräfte in Osnabrück.

Der Rückbau der Gebäude und die Sanierung der Baugrundstücke werden bis zum Sommer 2022 abgeschlossen sein. Im Rahmen der Erschließung erfolgen dann der Kanal-, Versorgungs- und Straßenbau sowie die Gestaltung der Freianlagen. Von diesen Grünanlagen soll es im Limberg Park besonders viele geben. Sie werden ergänzt von bereits vor Ort vorhandenen Sportanlagen, so dass Unternehmen bei Fachkräften eine attraktive Arbeitsumgebung bieten können. Insgesamt stehen

FMO: Kleiner, aber mit Linienverkehr



Erster Eindruck: Entwurf (o.) und Lageplan (l.) vom Smart Business Park.

rund 23 Hektar vermarktbar Flächen zur Verfügung. Ansiedlungen werden ab Anfang 2024 möglich sein.

„Zielgruppen für die Ansiedlung im Limberg Park sind Unternehmen, die sich mit neuen Geschäftsmodellen Zukunftsmärkte erschließen und die neue digitale Technologien als Vorreiter anwenden möchten“, erläutert WFO-Geschäftsführer Ralf Minning das Anforderungsprofil. Die Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen, sparsamer Umgang mit Grund und Boden und die Nutzung von innovativer Gebäude- und Energietechnik stünden ebenso im Pflichtenheft für die künftig im Smart Business Park beheimateten Unternehmen, betont Minning.

Ebenfalls Teil des Konzepts ist ein Rundum-Serviceangebot für die Unternehmen, die sich im Limberg Park ansiedeln werden. Dazu wurde eine Vielzahl von Dienstleistern zu einem Netzwerk zusammengebracht – darunter das Industrie-4.0-Kompetenzzentrum der Hochschule Osnabrück oder die Stadtwerke.

Alle Infos: www.smartbusinesspark.de ■

Das Interesse am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) war in den vergangenen Monaten groß. Während die einen Mitte Juni das 50-jährige Bestehen mit einem großen Sommerfest feierten, beschäftigte sich ein Gutachten – u. a. im Auftrag der Stadt Münster – mit der möglichen Einstellung des Linienverkehrs. Die Zukunft des FMO wurde in Frage gestellt.

Greven/Osnabrück. Letztlich bestätigen die Ergebnisse die Existenzberechtigung des Regionalflughafens jedoch. Aus Gutachtersicht würde die Aufgabe des Linienflugverkehrs zudem nur bedingt zu weniger Luftverkehr führen. Der Großteil des Passagieraufkommens hingegen würde nicht entfallen, sondern an andere Flughäfen verlagert, wodurch längere Anfahrtswege entstünden. Ohne Linienverkehr wäre ein wirtschaftlicher Betrieb unmöglich. Eine Herabstufung als Verkehrslandeplatz würde Einmalkosten in Höhe von 95 Mio. Euro verursachen.

Zu den nun empfohlenen Kostensenkungsmaßnahmen gehören u. a. die Erhöhung Start-/Landeentgelte, ein moderater Personalabbau, der Verzicht auf Nachtflüge im FMO: Kleiner, aber mit Linienverkehr sowie

ein Umbau von Terminal 1 als Büro- und Gewerbestandort.

„Der FMO ist und bleibt das „Tor zur Welt“ für die Wirtschaft unserer Region. Das neue Gutachten belegt erneut sehr eindrucksvoll die wichtige Funktion des FMO für die Region und bestätigt damit auch unsere bisherigen Argumente. Der Gutachter unterstützt in seinem Transformationsszenario klar die Zukunft des bisherigen Linienbetriebs mit den wichtigen Verbindungen nach Frankfurt und München. Die Schließungsvariante ist damit sowohl aus ökologischen als auch aus ökonomischen Gründen endlich vom Tisch. Die Gesellschafter und die Geschäftsführung haben nun einen klaren gemeinsamen Auftrag“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Laut einer Analyse des Fluggastrechtoportals Airhelp ist der Flughafen Münster/Osnabrück aktuell der beliebteste Airport in Deutschland. Untersucht wurden dabei die Google-Bewertungen der einzelnen Flughäfen. Besonders lobten die Fluggäste die angenehme Atmosphäre, die günstigen Parktarife sowie die stressfreie und unkomplizierte Abfertigung. (mei) ■



Transformation: Gutachter empfehlen den Erhalt des Linienverkehrs.



Mit einem Stand auf der Hannover Messe:
Die Holtkamp Electronics GmbH aus Osnabrück.

Hannover Messe gelingt der Neustart

36

Nach zwei Jahren Pandemie-Pause konnte die Hannover Messe in diesem Jahr endlich wieder ihre Türen öffnen und ein Schaufenster für die Industrie sein. Auch wenn die Besucher- und Ausstellerzahlen 2022 deutlich niedriger waren als 2019, so war die Grundstimmung auf der Messe positiv.

Osnabrück/Hannover. Rund 75 000 Besucher waren nach Angaben der Deutschen Messe AG vor Ort auf der weltweit größten Industriemesse, 15 000 nahmen digital teil. In den Jahren vor Corona zählte die Messe etwa 200 000 Besucher. Unter den gut 2 500 Ausstellern waren auch sieben Unternehmen aus unserem IHK-Bezirk. Aus Osnabrück war die Holtkamp Electronics GmbH dabei. „Wir haben den gelungenen Re-Start der Messe genossen“, zieht Geschäftsführer Magnus Michael ein durchweg positives Fazit. „Die Besucher waren hungrig, sich wieder in Präsenz zu treffen. Besonders bei erklärungsbedürftigen technischen Produkten ist es einfacher, im direkten Gespräch Produktneuheiten zu zeigen und in Präsenz darüber zu sprechen. Die rund 120 Kontakte, die wir in den vier Messetagen auf unserem Stand hatten, waren vorwiegend Fachbesucher. Die Gespräche waren konstruktiv und qualitativ sehr gut.“ Die Hannover Messe hatte schon immer einen hohen Internationalisierungsgrad.

Auch 2022 kamen trotz Reisebeschränkungen und Lockdowns in asiatischen Ländern wegen neuer Coronaausbrüche über die Hälfte der Aussteller aus dem Ausland. Das diesjährige Partnerland der Hannover Messe war Portugal. Aus unserer IHK-Region haben fast 200 Betriebe wirtschaftliche Verbindungen dorthin.

Starke Leistung

Traditionell findet auf der Hannover Messe der Niedersächsische Außenwirtschaftstag statt. In diesem Jahr unter dem Motto „Handelswettbewerb zwischen Europa, China und USA – hart aber fair?“ Dabei wurde auch – zum 12. Mal – der „Niedersächsische Außenwirtschaftspreis“ verliehen. Das Land zeichnet mit dem renommierten Preis Unternehmen in den Kategorien „Großunternehmen“ und „Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“ für ihre besonderen Exporterfolge aus. Unter den Nominierten in der Kategorie KMU war die Keil Anlagenbau GmbH & Co. KG aus Bohmte-Hunteburg. Auch wenn es dieses Mal nicht für den ersten Platz gereicht hat, so ist die Nominierung unter die besten drei niedersächsischen Exportunternehmen ein Beleg für eine starke Leistung – und auch für die Exportstärke im IHK-Bezirk. ■

50

Bunte Blumenampeln als Blickfang

Osnabrück. Mehr als 50 Blumenkörbe und zehn „Flower Tower“ schmücken jetzt verschiedene Bereiche der Innenstadt. Die Marketing Osnabrück GmbH (mO.) und der Osnabrücker City Marketing e. V. (OCM) haben einen Dienstleister beauftragt, der die Blumenarrangements liefert, pflanzt und pflegt. Die Blumen sollen den Wohlgefühlcharakter der Innenstadt stärken und die Plätze verschönern, an den sich Passanten gerne niederlassen und aufhalten. So sollen auch die Händler und Gastronomen der Innenstadt unterstützt werden, da die Große Straße nun über einen längeren Zeitraum von einer wichtigen Baumaßnahme betroffen ist, sagen Wigand Maethner (OCM, Foto, r.) und Iris Pohl (mO., l.). ■



6000

Einladung zur MACHacademy

Osnabrück. Im September startet der erste Durchgang der MACHacademy. Das Angebot richtet sich an Menschen, die unternehmerisch tätig werden möchten. Über drei Monate wird entsprechendes Wissen kompakt vermittelt. Die Teams werden ihre Ideen vor einer hochkarätigen Jury pitchten. Es winkt dabei ein Preisgeld von insgesamt 6 000 Euro. Alle Infos zur Bewerbung: www.machacademy.de. ■



Osnabrück im Zeichen der Digitalen Woche

Vom 14. bis zum 18. Juni fand die Osnabrücker Digitale Woche statt. An fünf Tagen und Abenden konnten Besucherinnen und Besucher an über 120 Veranstaltungen teilnehmen. Neben der OsnabrückHalle, die als Ankerpunkt der Digitalen Woche Vorträge, Messestände und Parcours zum Ausprobieren bot, konnten sich die Gäste auch an anderen Orten in Osnabrück informieren.

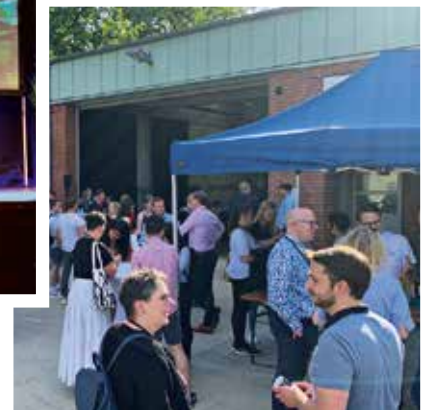
Osnabrück. Zu den Teilnehmern gehörte u. a. der iuk Unternehmensnetzwerke e.V. mit seinem „iuk Business Forum“, das an drei Tagen 22 Online-Vorträge bot, die von rund 480 Interessierten genutzt wurden. Am Donnerstag, den 16. Juni, stand mit der erstmals ausgetragenen innovate!osnabrück, die als rein Osnabrücker Ableger der im Herbst stattfindenden innovate! Convention gelten kann, ein weiteres Highlight im Terminkalender. Bei bestem Wetter pitchten auf dem Gelände des Seedhouses im Osnabrücker Wissenschaftspark fünf Start-ups um die Gunst des Publikums. Am Ende hatte Aerosys die Nase vorn. Das Team um Gründer Mirko Hahn entwickelte einen automatischen Co-Piloten für Flugzeuge, der über eine Spracherkennung



Foto mit Siegergruppe: Das Team von Traffic-AI gewann den OSNA HACK 2022.



Gut besucht: Bei OSNA HACK bestimmte der innerstädtische Verkehr die Agenda (o.). Rechts: Netzwerken auf der innovate!osnabrück.



Auf einen Blick

Die Digitale Woche Osnabrück fand erstmals 2019 statt. Aufgrund der Pandemie gab es hiernach nur noch digitale Formate. In 2022 fand die Digitale Woche somit zum zweiten Mal in Präsenz statt. Sie wurde von der Stadt Osnabrück ins Leben gerufen und gemeinsam mit vielen lokalen Partnern wie der Hochschule, der Universität und der Wirtschaftsförderung, ausstaltet ■

Aufträge des Piloten ausführt und diesem so ermöglicht, sich auf das Fliegen zu konzentrieren. Abgerundet wurde das von mehr als 200 Gründern und Wirtschaftsförderern besuchte Event am späteren Abend durch Live-Musik und Würstchen vom Grill. Den Abschluss der Digitalen Woche bildete der „OSNA HACK“ der Stadtwerke Osnabrück. An zwei Tagen tüftelten fünf Teams an Ideen, die die Digitalisierung in Stadt und Region voranbringen sollten.

Den Siegerpreis erhielt „TrafficAI“ mit der Idee einer App, die das Verkehrsleitsystem Osnabrücks so umgestalten soll, dass der

Verkehrsfluss optimiert wird. Platz 2 und der Publikumspreis gingen an „MoveOS“. Diese Gruppe will durch eine App Anreize zum Umstieg auf ÖPNV, Fahrrad oder den Gang zu Fuß schaffen. Die Nutzung dieser umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel bringt Punkte, die dann als Gutschein bei den Stadtwerken oder teilnehmenden Unternehmen eingelöst werden können. Platz 3 ging an HiveParcel, die, ganz vereinfacht gesagt, eine App entwickelt haben, über die jeder spontan – und bevorzugt als Radfahrer – gegen eine kleine Vergütung als Paketbote aktiv werden kann. (alf/pr) ■

– Anzeige –

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

„Westfalentag“: Alles so schön voll hier!

Osnabrück. „Ach, ist die Stadt heute voll!“ Wer diesen Satz am „Westfalentag“ sagte, bei dem klangen gleichzeitig Schrecken und Freude in der Stimme mit. Denn zwar herrschten an Osnabrücks Hauptkreuzungen italienische Hupton-Verhältnisse. Letztlich aber fühlte sich alles irgendwie gut an. Schließlich gibt jeder Gast in einer Stadt meistens auch Geld aus, kurbelt so den Handel an und trägt nebenbei zu einem Anblick bei, auf den man jahrelang gewartet hat: Es zeigte sich ein sommerliches City-Wimmelbild am Tag, an dem in NRW ein Feiertag ist.

„Wir sind sehr zufrieden und merken, dass Osnabrück als attraktiver Ausflugs- und Erlebnisort wahrgenommen wird. Unsere gesteigerten Marketingmaßnahmen in Westfalen zeigen Wirkung und werden künftig verstärkt“, sagte Alexander Illenseer, Geschäftsführer der Marketing Osnabrück GmbH (mO.). In Zahlen: Bereits drei



Belebte City: Das Foto entstand am Westfalentag in der Redlingerstraße.

Stunden nach Ladenöffnung waren die zentralen Parkhäuser wie L&T, Nikolaiort und Altstadt-Garage belegt. Außerdem wurden insgesamt fast 90 % der Zahlen aus 2019 erreicht. Die sechs Passanten-Frequenzzähler in direkter Innenstadtlage verzeichneten im Durchschnitt zum Vorjahr einen Zuwachs von rund 25 %. Mit einem Rückgang von nur minus 3 % könne man sagen, 2022 habe wieder das Niveau von Fronleichnam 2019 erreicht, teilt mO. mit. Gut möglich, dass der Rückgang daran lag, dass 3 % Besuchswillige sich mit ihren Pkw ganztags im Trubel der Ampelkreuzungen festgefahren hatten. (bö/pr) ■

Pressemeldung

+++ WSO Sicherheitsdienst GmbH, Osnabrück: Vor Kurzem nahm das Unternehmen, zu dem auch die ATG Sicherheitstechnik GmbH gehört, eine öffentliche E-Ladestation auf dem Betriebsparkplatz an der Eduard-Pestel-Straße 2 in Betrieb. Fertiggestellt wurde die Ladestelle mit dem Partner Q1 aus Osnabrück und der Geisler GmbH. „Mein Ziel war es, neben unseren betriebsinternen Ladestellen auch unserer Belegschaft die Chance zu geben, ein privates E-Fahrzeug während der Arbeitszeit aufladen zu können“, sagt WSO-Geschäftsführer Axel Mauersberger. Damit Q1 als professioneller Betreiber mitmacht, steht die Anlage auch der Öffentlichkeit sowie den Nachbarn und deren Beschäftigten 24 Stunden am Tag zur Verfügung. ■

38

„Grün statt Grau“ im Gewerbegebiet

Wallenhorst. Im Projekt „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“ ist im Bereich des Tassenkreisels aus einem mehrstufigen Konzept inzwischen ein wertvoller Bereich für Insekten geworden. Vor zwei Jahren wurde hier auf einer zuvor regelmäßig gemähten Rasenfläche eine Blühfläche mit der „Osnabrücker Saatgut-Mischung“ angelegt. Außerdem wurden u.a. Streifen mit Ginsterbüschen gepflanzt. Ergänzt wurden die Anpflanzungen durch eine Wildbienenstillehilfe. Weitere Umsetzungen sollen folgen. Interessierte Gewerbetreibende und Flächeneigentümer wenden sich an die Umweltauftragte der Gemeinde Wallenhorst, Isabella Markfort, Tel. 05407 888-730. ■



LESERUMFRAGE 2022 Ihre Meinung ist uns wichtig!

Mit dem **ihk-magazin** stellen wir Ihnen regelmäßig unsere IHK-Arbeit vor und berichten über Unternehmen und wirtschaftliche Entwicklungen der Region. An den Texten wirken viele IHK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit. Damit unsere Artikel Ihre Interessen möglichst gut treffen, würden wir uns freuen, wenn Sie den QR-Code scannen und sich kurz Zeit für unsere Leserumfrage nehmen.



Danke vorab!
Ihr IHK-Redaktionsteam

Als kleines Dankeschön für Ihre Teilnahme verlosen wir IHK-Seminarplätze!

Tourismus

Der neue Hünenweg: Als „Wanderroute des Jahres 2022“ in den Benelux-Ländern wurde jüngst der neugestaltete Hünenweg ernannt. Der Weg verbindet die Unesco Geoparks TERRA.vita und De Hondsrug miteinander und führt auf 320 km Länge von Osnabrück nach Groningen. Für die Strecke haben die Kooperationspartner de Recreatieschap Drenthe und die Hasetal Touristik GmbH zwei neue, kostenfreie Wanderkarten erstellt, die u.a. hier erhältlich sind: www.geopark-terravita.de/de/shop-produkte Wer Infos zu den 20 Etappen sucht, findet diese auf der neuen Website: www.huenenweg.com ■



osnatel

business

Wir schützen Ihr Werk im N€+zW3Rk



Cyberschutz
von osnatel business

osnatel.de/business



Foto: dan pearlman Erlebnisarhitektur

Futuristisch: So könnte die geplante „Time Spiral“ im Zoo einmal aussehen.

Neue Wasserwelten und eine „Time Spiral“

Im Zoo Osnabrück ist ein Besuch in naher wie in ferner Zukunft gleichermaßen vielversprechend: Bereits am 7. Juli eröffnen die neuen „Wasserwelten“ und wird die neue, knapp 8 Mio. Euro teure Tierwelt eröffnet. Auf rund 5000 m² tummeln sich dann Seelöwen, Seehunde, Humboldt-Pinguine und Rosapelikane in einer naturnahen Kulisse mit Dünenlandschaft, Felsenküste, Leuchtturm, Unterwasser-Panorama-Galerie, Fischerhäuschen und angrenzendem Spielplatz. Als Zukunftsprojekt hat der Aufsichtsrat der Zoo Osnabrück gGmbH jetzt zudem über die „Time Spiral“ beschlossen. Hinter dem Namen verbirgt sich ein Holografie-Kino mit 3D-Animationen über die Evolution und Bedrohung der Tierwelt, das nun unter Auflagen in die Realisierung gehen kann. Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass mit dem Projekt – das in den nächsten Jahren realisiert werden soll – vor allem die Zielgruppe der 14- bis 30-Jährigen erschlossen wird. Künstliche Intelligenz und innovative Lichtprojektionen sollen eine individuelle Zeitreise in dem spiralförmigen Gebäude möglich machen. ■

Alle Infos:
www.zoo-osnabrueck.de

Wertschätzung für den örtlichen Buchhandel

Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth, hat die Anerkennungsprämien für Buchhandlungen aus dem Bundesprogramm „Neustart Kultur“ von 10 auf 14 Mio. Euro heraufgesetzt. Damit steigen sowohl die Anzahl als auch die Höhe der vom Bund ausgereichten Prämien für besondere kulturelle Leistungen während der Pandemie. Insgesamt 1033 Buchhandlungen erhielten nun eine Auszeichnung. Konkret bedeutet das: 200 „Anerkennungsprämien für Spitzenleistungen“ zu je 25000 Euro, 250 „Anerkennungsprämien für herausragende Leistungen“ zu je 15000 Euro, 583 „Anerkennungsprämien für besondere Leistungen“ zu je 8000 Euro. Die Mittel müssen in den eigenen Betrieb reinvestiert werden. Auch der Buchhandel in der Region wurde ausgezeichnet:

Spitzenleistungen: Buchhandlung Monika Kremer, Haren; Buchhandlung Sedlmair OHG, Georgsmarienhütte; Littera Buchhandels- und Veranstaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück. **Herausragende Leistungen:** Altstadt Bücherstuben, Osnabrück; Bücher Beckwermer, Bad Rothenfelde; H. Th. Wenner GmbH & Co. KG, Osnabrück. **Besondere Leistungen:** Buchhandlung Elisabeth Meyer, Bersenbrück, Buchhandlung Holzberg, Lingen; Buchhandlung Thoben, Quakenbrück; Suttmöller Bücher & mehr, Melle. ■



„Der große Fehler“

Mit „Der große Fehler“ lenkt Autor Jonathan Lee die Aufmerksamkeit auf den Mord an Andrew Green, dem New York u. a. den Central Park und die N.Y. Public Library verdankt. Das klingt so aufregend, dass man den viel gelobten Roman unbedingt lesen möchte. Leider ist man eventuell etwas enttäuscht, weil alles doch recht spröde und zäh daherkommt. Mögen werden das Buch vermutlich eher diejenigen, die auch Bestsellerautor Daniel Kehlmann gern lesen. ■



Jonathan Lee: Der große Fehler
Diogenes, 367 S., 25 Euro

„Tide, Tod und Tüdelkram“

Man hat sie ja irgendwie über, diese Regionalkrimis, aus denen es so laut „Erkenn' mich wieder!“ schallt, dass man sie hinter den Schrank stopfen möchte. „Tide, Tod und Tüdelkram“ mildert das Vorurteil, denn hier ermittelt die, wie es heißt, „Miss Marple der Konditoren im Mord an einem Schlagersänger.“ Und am Buchende finden sich noch Kuchenrezepte. Kurzum: Dieses Buch kann man gut mal an Freundinnen verschenken. (bö) ■



Elke Pistor: Tide, Tod und Tüdelkram
Emons (2022), 250 S., 12 Euro

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Juli/August 2022

| SEMINARE | | | |
|---|---------------------------------|---------------|-----------|
| Effizientes Debitoren- und Forderungsmanagement | 26.08.2022 09:00 - 16:30 Uhr | Nr. 162159797 | Osnabrück |
| Reisekosten- und Bewirtungsrecht aktuell | 30.08.2022 09:00 - 16:30 Uhr | Nr. 162157452 | Osnabrück |

| LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG | | |
|--|--------------------------|--------------|
| Geprüfter(r) Industriemeister(in) Lebensmittel | Beginn: November 2022 | Nr. 16213162 |
| Geprüfter(r) Industriemeister(in) Metall | Beginn: November 2022 | Nr. 16213163 |
| Geprüfter(r) Industriefachwirt(in) | Beginn: November 2022 | Nr. 16213160 |
| Geprüfter(r) Technische(r) Fachwirt(in) | Beginn: November 2022 | Nr. 16213164 |
| Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in) | Beginn: November 2022 | Nr. 16284690 |


| LEHRGÄNGE MIT IHK-ZERTIFIKAT | | |
|--|--------------------|---------------|
| Projektleiter/in (IHK) | Beginn: 15.08.2022 | Nr. 162131174 |
| Online Media Manager(in) - Webinar | Beginn: 25.08.2022 | Nr. 162137188 |
| Social Media Manager(in) - Webinar | Beginn: 29.08.2022 | Nr. 16213179 |
| Industriefachkraft für Steuerungstechnik | Beginn: 07.09.2022 | Nr. 16213156 |
| Logistik-Manager(in) 4.0 | Beginn: 04.11.2022 | Nr. 162124671 |
| Business Coach | Beginn: 23.11.2022 | Nr. 16289312 |

| LEHRGÄNGE FÜR AUSBILDER | | |
|--|--|--------------------------------|
| Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche | 12.08. - 27.08.2022 23.09. - 02.10.2022 | Nr. 162155647 Nr. 162155651 |
| Ausbildung der Ausbilder - Webinar | 01.08. - 26.08.2022 01.09. - 17.11.2022 | Nr. 162157496 Nr. 162157499 |

| AZUBI CAMPUS | | | |
|--|---|---------------|--------------------------------|
| Ein gelungener Start in die Ausbildung! | 09.08.2022 09:00 - 16:30 Uhr | Nr. 162157175 | Osnabrück |
| Knigge-Grundlagen für Auszubildende | 11.08.2022 09:00 - 16:30 Uhr | Nr. 162157028 | Osnabrück |
| Telefonseminar für Auszubildende | 12., 22. oder 23.08.2022 09:00 - 16:30 Uhr | Nr. 162157002 | Osnabrück, Nordhorn und Lingen |
| Rhetorik für Auszubildende | 17.08.2022 09:00 - 16:30 Uhr | Nr. 162157984 | Osnabrück |
| Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende Industriekaufleute | 30.08. - 11.10.22 17:30 - 20:45 Uhr | Nr. 16262311 | Osnabrück |
| Qualifizierung zum Gesundheitsscout | 31.08. - 16.11.22 14:00 - 17:30 Uhr | Nr. 16292323 | Osnabrück |
| Qualifizierung zum Energie-Scout | 12.09. - 08.12.22 15:00 - 18:30 Uhr | Nr. 162137204 | Osnabrück |
| Prüfungsvorbereitungskurse: - AP Fachinformatiker Systemintegration | 17.08.-29.11.22 17:00 - 18:30 Uhr | Nr. 162135097 | online |
| - AP Kaufleute im Groß- und Außenhandel | 23.08.-08.11.22 18:00 - 21:15 Uhr | Nr. 162144679 | online |
| - AP Fachinformatiker Anwendungsentwicklung | 29.08.-28.11.22 17:00 - 20:30 Uhr | Nr. 162135096 | online |
| - AP 1 Alle IT-Berufe | 08.08.-19.09.22 19:00 - 20:30 Uhr | Nr. 162154082 | online |
| - AP 1 Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement | 18.08.-01.09.22 17:00 - 20:15 Uhr | Nr. 162163185 | online |
| - AP 1 Kaufleute für Büromanagement | 22.-25.08.22 17:00 - 20:15 Uhr | Nr. 162149515 | Osnabrück |
| - AP 2 Fachinformatiker Anwendungsentwicklung | 06.09.-29.11.22 19:00 - 20:30 Uhr | Nr. 162161990 | online |
| - AP 2 Kaufleute für Digitalisierungsmanagement | 06.09.-29.11.22 17:00 - 18:30 Uhr | Nr. 162162016 | online |
| - AP 2 Kaufleute für IT-System-Management | 06.09.-29.11.22 17:00 - 18:30 Uhr | Nr. 162162018 | online |
| - AP 2 Fachinformatiker Systemintegration | 14.09.-29.11.22 19:00 - 20:30 Uhr | Nr. 162161995 | online |
| - AP 2 Kaufleute für Büromanagement | 24.10.-28.10.22 08:00 - 15:00 Uhr | Nr. 162162764 | Osnabrück |
| Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi) verschiedene Berufe | 3-monatiger Zugang | Nr. 162133349 | |

Der Weg zu weiteren Informationen zu Ihrer Veranstaltung und zur Anmeldung: Jede Veranstaltung kann über die Veranstaltungsnummer gefunden werden. Geben Sie die Nummer der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite (www.ihk@osnabrueck.ihk.de) ein. Sie finden die Veranstaltungsdetails, weitere Informationen zu den Terminen, zum Veranstaltungsort und den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die Ansprechpartner*innen und ihre Kontaktdaten angezeigt.

New Work



Das Team sammelt sich zum morgendlichen Check-in: Mit «New Work» kommen auch viele neue Begrifflichkeiten in den Arbeitsalltag.

Foto: Westend61/dpa-tmn

New Work

Bottom-up, bitte wie? Das kleine New-Work-Glossar

Berlin. In der Arbeitswelt ist immer häufiger von «New Work» (neues Arbeiten) die Rede. Was eigentlich genau dahintersteckt, weiß aber längst nicht jede und jeder. Das legt zumindest eine Online-Umfrage des Recruiting-Software-Unternehmens Softgarden nahe. Vier von zehn Bewerberinnen und Bewerbern (41 Prozent) gaben darin an, dass ihnen der Begriff unbekannt ist. An der Umfrage nahmen rund 3 560 Personen teil.

- Agilität: «Agilität beschreibt die Anpassungsfähigkeit von Unternehmen an äußere Veränderungen», sagt Anke Neldner vom Verbund Freier Trainer und Coaches (VfTC) in Berlin, der deutschlandweit Führungskräfte ausbildet.

Der Bedarf wird derzeit mehr als deutlich: Unternehmen seien durch die Corona-Pandemie mehr oder weniger gezwungen, in Bereichen, wo es möglich sei, mobiles Arbeiten zu ermöglichen und dafür die Voraussetzungen zu schaffen, sagt sie.

Agilität bedeutet auch: «Weniger in Silos denken und in sehr kurzen Zeitabständen ausloten, was das Beste für den Kunden oder fürs Produkt ist», sagt Annabelle Jenisch, Head of Growth der Agentur TLGG und TLGG Consulting. Stellt sich beim Überprüfen heraus, dass Verbesserungen möglich sind, heißt es: die neue Richtung einschlagen.

Wirklich verwunderlich ist das nicht, schließlich ist New Work ein «Sammelbegriff, mit dem verschiedene, meist alternative Arbeitsmodelle und -formen umschrieben werden», so eine Definition des Haufe-Verlags. Rund um die neuen Arbeitswelten haben sich entsprechend eine Menge Begriffe in den Job-Alltag eingeschlichen, die häufig erklärungsbedürftig sind. Fünf Begriffe im Überblick:

- Bottom-up-Prinzip: «Das heißt nichts anderes als von unten nach oben», sagt Jenisch. Nicht mehr der oder die Vorgesetzte gibt den Mitarbeitenden Ideen oder Ziele vor, sondern die Beschäftigten tun das selbst. Dieses Prinzip ist nicht unbedingt auf ein Team oder eine Abteilung beschränkt. «Von unterster Ebene bis hinauf ins Management geben Mitarbeitende wichtige Impulse», so Neldner. Etwa dann, wenn Kunden mit einem Produkt unzufrieden und Verbesserungen nötig sind.

- Check-in: Check-in bedeutet, dass jeder einzelne Beschäftigte erst einmal in einem Meeting ankommt. «Dabei geht es um den Menschen als Ganzes», sagt Jenisch. Jedes Teammitglied ist aufgefordert, mitzuteilen, wie es ihm geht. «Beschäftigte sollen durchaus ihre Sorgen und Probleme benennen», so Neldner. Dafür bedarf es aus ihrer Sicht psychologisch geschulte und im Coaching ausgebildete Führungs-

kräfte, die in der Lage sind, auf die Mitarbeitenden einzugehen, damit sie sich gut aufgehoben fühlen.

- Design Thinking: «Das ist eine agil-kreative Methode, um zu einer Lösung für komplexe Aufgaben zu kommen», erläutert Neldner. Gleich mehrere Abteilungen eines Unternehmens setzen sich mit den Nutzerbedürfnissen an ein Produkt auseinander. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist an der Tagesordnung. Dabei fließen viele Ideen und unterschiedliche Sichtweisen ein. Man testet und verwirft, probiert Neues aus, bis es die passende Lösung gibt.

- Kanban: «Das ist ein Element aus dem agilen Projektmanagement», erläutert Jenisch. Das japanische Wort «Kanban» heißt auf Deutsch «Karte». Es geht darum, mit Karten digital in einem sogenannten Kanban-Board den Arbeitsstand eines bestimmten Projektes zu visualisieren. Das Board unterteilt sich in mehrere Spalten. In einer Spalte tragen die Teammitglieder die Aufgaben eines bestimmten Projektes ein. Zunächst befinden sich alle in der Spalte «To-do». Die nächsten Spalten heißen zum Beispiel «in Bearbeitung» oder «erledigt». «So wird auf einen Blick deutlich, wie weit das Vorhaben fortgeschritten ist und wo es womöglich hakt», sagt Neldner.

- Lean Leadership: Hierbei geht es laut Neldner darum, Unternehmensprozesse zu optimieren, nachhaltiges Handeln hat Priorität: «Führungskräfte und Beschäftigte hinterfragen die Unternehmensprozesse permanent.» Zum anderen steht bei Lean Leadership verstärkt der Faktor Mensch im Vordergrund. Führungskräfte handeln gegenüber ihren Mitarbeitenden nach dem Grundsatz «Befähigen statt Belehren» und motivieren sie dazu, das Beste aus sich herauszuholen. Das soll dazu beitragen, die Leistungen des gesamten Unternehmens zu verbessern.

- VUCA: VUCA ist ein Akronym für die Begriffe «volatility» (Volatilität), «uncertainty» (Unsicherheit), «complexity» (Komplexität) und «ambiguity» (Mehrdeutigkeit) und umfasst damit die fehlende Planbarkeit in einer sich schnell wandelnden Welt. «Die Auswirkungen der starken technologischen und globalen Veränderungen, die der Begriff VUCA beschreibt, haben natürlich auch Konsequenzen für die Arbeitswelt», sagt Jenisch. Sie werde immer komplexer und weniger vorhersehbar. Unternehmen müssten sich darauf einstellen und agil handeln. Heißt: Ohne VUCA gäbe es keine New Work.

dpa/tmn



Einrichtungslösungen für moderne Arbeitswelten
www.assmann.de

ASSMANN

Schöne neue Arbeitswelt!?

„New Work“ – die Arbeitswelt befindet im Umbruch.

Die Zukunft der Arbeit begann schon vor fast zwei Jahren. Grund ist die Corona-Pandemie. Plötzlich arbeiteten so viele Menschen wie nie von zu Hause aus. Erst notgedrungen, um die Ansteckungsgefahr gering zu halten, dann merkten Arbeitnehmer und -geber aber: Es geht doch, die Arbeit wird auch vom heimischen Schreibtisch aus erledigt. Seitdem gehört Homeoffice vor allem bei Bürojobs dazu. Kollegen treffen sich in virtuellen Teams, konferieren per Video mit Kunden, anstatt zu ihnen zu reisen – und alle sind viel digitaler unterwegs.

Die Pandemie hat den Wandel der Arbeitswelt beschleunigt – und diese Wirkung hält bis heute an. Die Frage ist nur wie. Von „New Work“ ist die Rede, von der schönen neuen Arbeitswelt. Vielarbeit, Überstunden, Konkurrenzkampf und Präsenzzeiten werden abgelöst von virtueller Zusammenarbeit, flexibleren Arbeitsformen und -zeiten, selbstbestimmtem Arbeiten und gegenseitigem Vertrauen. Das alles erfordert nicht nur neue Technologien, sondern auch neue Arbeitsprozesse, neue Produkte, neue Dienstleistungen und neue Geschäftsmodelle. Sie werden digitaler, agiler und gleichzeitig noch volatiler, also flüchtiger und sprunghafter. Die Arbeitswelt ist mittendrin in diesem Transformationsprozess.



Foto: istock

Unternehmen wollen an Flexibilität festhalten

Viele Unternehmen wollen vor allem die Erfahrungen des flexiblen Arbeitens – allen voran die Remote-Arbeit zum Beispiel im Homeoffice – auf die eine oder andere Art beibehalten. Für die aktuelle Kurzstudie „Arbeiten in der Corona-Pandemie. Ausgestaltung des New Normal“ des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation wurden im vergangenen Herbst 215 Personalern befragt. Mehr als 60 Prozent von ihnen gaben für ihr Unternehmen an, dass die meisten Bürobeschäftigten gegenwärtig und nach der Pandemie die Möglichkeit haben, mobil im Inland zu arbeiten. Bei weiteren 20 Prozent wird dies voraussichtlich in den kommenden drei Jahren der Fall sein. Zudem zeigt die Studie, dass fast alle Unternehmen mindestens die Möglichkeit einer 50:50-Aufteilung zwischen mobiler Arbeit bzw. Homeoffice und der Arbeit im Betrieb anbieten.

„Es wird zu erheblichen Veränderungen in den grundsätzlichen Formen der Bürobewirtschaftung kommen“, sagt Studienleiterin Josephine Hof-

mann. Desk-Sharing und die Einrichtung spezifischer, aktivitätsbasierter Bürozone wie spezielle Flächen für Meetings, agile Projektarbeit, aber auch Rückzugsorte für konzentrierte Einzelarbeit seien im Aufwuchs. „Sie symbolisieren die klare Abkehr vom bisher vorherrschenden Prinzip der individuell zugeordneten Einzelarbeitsplätze.“ Tatsächlich verkleinern schon jetzt einzelne Branchen ihre Büroflächen, zum Beispiel Banken und Versicherer.

Auch nach Corona wird es also andere Arbeitsorte geben als nur das klassische Büro. Ein Zurück zum Vorher wird es nicht geben. Arbeitsfachleute sprechen daher schon jetzt von einem „New Normal“.

Arbeitnehmer wollen das Homeoffice auch künftig

Und das trifft auf die Zustimmung der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Nicht nur, dass laut des Münchner ifo Instituts die Möglichkeit der Arbeit im Homeoffice zu einem wichtigen Kriterium bei der Arbeitssuche geworden ist. Auch laut des Xing-Stimmungsbarometers für 2022, einer Umfrage unter 413 aktiven Mitgliedern des beruflichen Netzwerks, spricht sich mehr als jeder Zweite (52 Prozent) weiterhin für mobile bzw. ortsungebundene Arbeit aus. Bereits 85 Prozent der Befragten haben bereits die Möglichkeit, teilweise oder ganz im Homeoffice zu arbeiten. Dazu muss man wissen, dass die Mehrheit der Xing-Mitglieder sogenannte „White Collar Worker“ sind – und nicht in der Produktion tätig sind. In Zukunft wollen 46 Prozent von ihnen flexibel entscheiden, wann und wie oft sie im Homeoffice arbeiten. Ausschließlich zu Hause arbeiten wollen allerdings nur rund acht Prozent, ganz darauf zu verzichten kommt für weniger als vier Prozent in Frage.

Dass so viele Menschen gerne von zu Hause aus arbeiten, liegt auch daran, dass es einfach bequem ist. Sie sparen sich nicht nur die tägliche Fahrt, sondern können nebenbei auch eine Waschmaschine laufen lassen oder in der Pause schnell mit den Kindern nach draußen gehen. Der Stress reduziert sich, die Work-Life-Balance verbessert sich – und besser für die Umwelt ist es auch noch.

Eine Studie des Vodafone-Instituts geht langfristig von einer Einsparung von 700 kg CO₂ pro Jahr pro Person aus. Weil der Verkehr durch Homeoffice abnimmt und die Arbeitgeber weniger Energie und Strom verbrauchen.

Trotzdem: Soziale Kontakte werden wichtig bleiben

Das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass vielen der Austausch mit den Kollegen fehlt und die fehlenden Sozialkontakte zum Problem für Psyche und Produktivität werden können. Experten gehen deshalb davon aus, dass sich in Zukunft vor allem hybride Arbeitsmodelle durchsetzen werden. Mehr Freiheit und flexibleres Arbeiten, das sich den Bedürfnissen der Mitarbeitenden anpasst, ortsunabhängig und zeitlich individuell.

So wünscht sich knapp ein Drittel der Befragten im Xing-Stimmungsbarometer eine Vier-Tage-Woche bei hundertprozentigem Arbeitspensum und rund 29 Prozent finden eine Arbeitswoche mit reduzierter Arbeitszeit von 30 Stunden attraktiv. Und ganz oben auf der beruflichen Wunschliste für 2022 steht: ein Job, der glücklich macht.

Julia Fahl



palmberg.de/clamp

CLAMP - lebendige Meetings

Für PALMBERG wird das Büro immer mehr zum Ort agiler Teamarbeit, inspirierenden Treffpunkt, kreativen Zentrum und Forum für den Wissensaustausch. Das neue Trennwandsystem **CLAMP** ist auf diesen Wandel und die neuen Anforderungen moderner Bürowelten ausgerichtet.



Friederikenstraße 31
26871 Papenburg
Phone: 0 49 61 92 71 - 0
Fax: 0 49 61 92 71 - 27
info@buero-albers.de
buero-albers.de

Industriestraße 18
49716 Meppen
Phone: 0 59 31 98 09 - 0
Fax: 0 59 31 98 09 - 15
info.meppen@buero-albers.de
buero-albers.de

Chef, ich bin dann mal auf Workation!

Nach der Corona-Pandemie werden deutlich mehr Menschen mobil arbeiten können als zuvor.

Corralejo. Während er seinen alkoholfreien Coconut Mojito schlürft, richtet sich Tobias Mendes Blick aufs weite Meer, das türkis hinter dem Laptop schimmert. Der Software-Entwickler und -Architekt arbeitet in Festanstellung bei einem deutschen SaaS-Unternehmen (Software as a Service), seit 2018 in Telearbeit.



Erst alle beruflichen Nachrichten beantworten, dann in den Hotelpool springen – Workation in Ägypten. Foto: Benjamin Nolte/dpa-tmn

Sein Homeoffice hat Mende seither wahlweise nach Südafrika, Brasilien, Bulgarien, Dänemark oder auf die Kanaren verlegt. Viele Menschen sind seit Monaten coronabedingt im Homeoffice und möchten das auch in Zukunft zumindest tage- oder wochenweise beibehalten.

War mobiles Arbeiten bis Anfang 2020 eher die Ausnahme, so wird laut einer repräsentativen Studie des Digitalverbands Bitkom in Zukunft mehr als jeder Dritte den Arbeitsort flexibel wählen können.

Dabei ist das Konzept der sogenannten Workation nicht neu. Seit vielen Jahren sieht man in Cafés auf Bali, in Cancún oder auf den Kanaren neben Touristen arbeitende Reisende an ihren Laptops sitzen, sogenannte digitale Nomaden. Nach Freelancern sind es nun auch immer mehr Festangestellte, welche die Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten nutzen.

Workation-Trend auch nach Corona

Um die nötige Infrastruktur, schnelles Netz und mehr Ruhe als im Café zu garantieren, entstehen an vielen Orten Coworking Spaces als Gemeinschaftsbüros mit wechselnden Kollegen.

Tourismusforscher Harald Pechlaner glaubt, dass uns der Trend zur Workation auch nach der Pandemie erhalten bleibt und sogar einen Entwick-



„Es geht um Sie.
Und um Ihre Kinder
und Enkelkinder.“

Timo Veeneman, Handlungsbevollmächtigter, Vermögensbetreuer

Spiekermann weckt #vermögensfreude

Von nachhaltigen Investments bis zum Thema Nachlass: Bei uns stehen Sie und Ihre persönlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt – ab dem ersten Tag. Damit wir gemeinsam enkeltaugliche Lösungen entwickeln können, die heute und morgen für einfach mehr Freude am Vermögen sorgen.

vermoegensfreude.de

SPIEKERMANN & CO AG
Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer

lungsschub erleben könnte. Schon jetzt würden sich klassische Ferienregionen damit ein neues Segment aufbauen. «Aber auch Messe- und Tagungs-Destinationen, Städte wie Nürnberg, wo der Tagungstourismus praktisch zusammengebrochen ist, können davon profitieren», sagt Pechlaner. Er schätzt, dass vor allem Städtetouren künftig öfter mit einem Arbeitsaufenthalt kombiniert und verlängert werden.

Dorf für digitale Nomaden auf Madeira

Auch Madeira will neben klassischen Touristen langzeiturlaubende Mobilarbeiter ansprechen. Zusammen mit der Initiative Start-up Madeira engagiert sich der Portugiese Gonçalo Hall für den Aufbau der größten europäischen digitalen Nomadengemeinschaft in dem malerisch gelegenen Dorf Ponta do Sol. «Wir bieten nicht nur kostenfreien Internetzugang im gesamten Ort, sondern auch direkten Meerzugang», sagt Hall, der als selbstständiger Berater für mobiles Arbeiten tätig ist. Fast 5000 Interessenten aus über 90 Ländern hätten sich bereits auf der Plattform für das Programm des Nomad Village registriert.

Prägen sonst vor allem sonnenhungrige Rentner das Bild der Kanaren im Winter, so haben nach deren Ausbleiben im Coronajahr 2020 die dortigen Hotels die Telearbeiter als neue Klientel entdeckt. Und locken etwa

mit Selbstversorger-Apartment samt Küchenzeile und schnellem WLAN.

Arbeitende Eltern als neue Zielgruppe

Spanische All-inclusive-Anbieter wie die Hotelkette HD werben außerdem um reisende und arbeitende Familien. In den HD-Sommercamps auf Teneriffa und Gran Canaria können Kinder mit der Ferienanimation im Pool planschen – während die Eltern in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen. dpa/tmn



Mit Blick auf das Meer und den Laptop: Tobias Mendes und Autorin Kathrin Lucia Meyer arbeiten auf der Kanarischen Insel Fuerteventura.

Foto: Kathrin Lucia Meyer/dpa-tmn

- Anzeige -

SIND SIE EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER FÜR DIE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT?

Die Entwicklung der klassischen Bürolandschaft zur Arbeitswelt der Zukunft

ALTE BÜROWELT



KLASSISCHE GRUNDRISSAUFTEILUNG

Zellenbüros mit einigen Teambereichen punktuell offene Struktur

NEUE BÜROWELT



HYBRIDE GRUNDRISSAUFTEILUNG | NEUE ARBEITSWELTEN

Offene Struktur mit verschiedenen Nutzungsbereichen punktuell geschlossene Bereiche und Projekträume



ZUR WEBSITE

Sie erreichen uns unter der Nummer: 05422 98 94 58

Oder schreiben uns eine Mail: info@bpa-konzept.de



Regeneration | Kommunikation



Kommunikation | Kollaboration



Regeneration | Kommunikation



Konzentration | Kommunikation



Konzentration



Konzentration | Kollaboration



Konzentration

www.bpa-konzept.de

„Baut eine Kathedrale für euer Unternehmen“

Homeoffice, hybrides Arbeiten und Videokonferenzen allein machen keine neue Arbeitswelt. Experte Jannis Johannmeier erklärt, warum New Work für ihn Philosophie und Haltung bedeutet und was das mit einer Kathedrale zu tun hat.



Alles wie zu Hause: Jannis Johannmeier ist Gründer der PR-Agentur „The Trailblazers“.

Foto: Leslie Johannmeier

Jannis Johannmeier aus Bielefeld ist verrückt geworden. Jedenfalls laut seines Profils im Karriere-Netzwerk LinkedIn. Dort beschreibt sich der Gründer der PR-Agentur „The Trailblazers“ unter anderem als „New Work-Weirdo“. Frei übersetzt als jemand, der verrückt nach dem Thema „New Work“ ist. Dessen Herz dafür schlägt, die Arbeitswelt neu zu gestalten. Warum ist er ausge-rechnet für dieses Thema Feuer und Flamme?

Das Büro als zweites Zuhause

Auf den ersten Blick sieht das Büro, das die Trailblazers gern „Secondhome“ – zweites Zuhause – nennen, eigentlich „normal“ aus. Es gibt eine Garderobe, eine Küche, einen Besprechungsraum und – okay – eine Mooswand. Darauf sind mit „TB“ die Initialen von „The Trailblazers“ zu sehen. So einen Wandschmuck hat vielleicht nicht jeder. Wir gehen in den Besprechungsraum. Auch Conni, die Hündin von Jannis und seiner Frau Leslie Johannmeier, schnappt sich einen Stuhl. „New Work bedeutet viel mehr als zum Beispiel zu sagen ‚Wir arbeiten jetzt im Homeoffice‘“, sagt Jannis.

Am Anfang steht ein positives Menschenbild

New Work beginnt mit einer Haltung: „Die wichtigste Voraussetzung ist für mich ist ein positives Menschenbild“, erklärt Jannis. Hinter diesem Gedanken steht für ihn sogar eine Philosophie, beziehungsweise ein Philosoph. In Sachen positivem Menschenbild hält er es gern mit Jean-Jacques Rousseau. Doch zu großen Teilen erinnere ihn das Arbeitsleben in der Wirtschaft vielmehr an Theorien von Thomas Hobbes, für die ein eher negativ geprägtes Menschenbild charakteristisch sind.

80 Prozent der Arbeitnehmer sind unzufrieden

Das Ergebnis: Jede Menge Frust, wie der unter anderem der Gallup-Engagement-Index dokumentiert. Für das Jahr 2020 kam heraus, dass 17 Prozent der Deutschen eine hohe emotionale Bindung an „ihr“ Unterneh-

men verspüren, rund Zweidrittel (68 Prozent) Dienst nach Vorschrift machen, und 15 Prozent bereits innerlich gekündigt haben. „Im Grunde sind es 80 Prozent, die unzufrieden sind.“ Und immer mehr Menschen wollen das Unternehmen wechseln: Laut einem Bericht des Handelsblattes ist derzeit fast die Hälfte aller Beschäftigten in Deutschland „auf dem Sprung“.

Fachkräftemangel macht ein Umdenken möglich

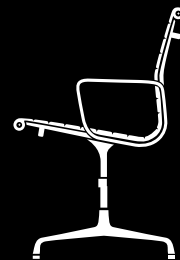
Als möglichen Grund, warum sich bislang nichts verändert hat, nennt Jannis die Angst der Mächtigen vor Macht- und Autoritätsverlust. Als Grund, warum sich nun alles ändern könnte, nennt er den Fachkräftemangel – im Zusammenspiel mit technologischen Möglichkeiten.

Neue Arbeitswelt für die nächsten Jahrzehnte erschaffen

„Ich bin der Überzeugung, dass wir jetzt die Chance haben, eine neue Arbeitswelt zu erschaffen“, erklärt Jannis. Die Initiative dazu sieht er bei den Menschen, die unternehmerisch entscheiden. Und die Trailblazers sieht er als Pionier mit dem großen Ziel, die Entwicklung der neuen Ar-

– Anzeige –

Wir sagen
Danke
für Ihr
Vertrauen.



T O N

W A N D E L B E R A T U N G
U M F E L D G E S T A L T U N G
O B J E K T E I N R I C H T U N G
R E A L I S I E R U N G

www.ton-objekt.de



Das Team der PR-Agentur „The Trailblazers“ ist auf insgesamt 24 Kolleginnen und Kollegen angewachsen

beitswelt beispielhaft zu beeinflussen.

Vertrauen, Verantwortung und Wertschätzung als Schlüssel

Aber wie funktioniert das in der Praxis? Erstmal gehe es im Sinne des positiven Menschenbildes darum, den Gedanken zuzulassen, dass Menschen aus sich heraus intrinsisch motiviert sind und Positives machen wollen. Und ihnen statt Maßregelungen und Hierarchien „Vertrauen, Verantwortung und Wertschätzung“ entgegenzubringen. Hierarchisches Denken loszulassen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als das zu sehen, was sie sind: Menschen.

„Wenn es Menschen gut geht, erzielen sie gute Ergebnisse“

Dies ist seiner Erfahrung nach für alle Seiten gewinnbringend. „Wenn es den Menschen gut geht, erzielen sie gute Ergebnisse.“ Neben dem positiven Menschenbild und dem Selbstverständnis, das Leben der Menschen auf erfüllende Weise mitgestalten zu dürfen, gehört für Jannis auch eine stimmige Vision dazu, die Orientierung für das Handeln jedes Einzelnen gibt und hierarchische Führungsstrukturen ersetzen kann. Wie das funktionieren kann?

Das Ding mit der Kathedrale

„Baut eine Kathedrale für euer Unternehmen“, sagt er – und erklärt, wie das zu verstehen ist. Wenn ein Kollege sinnbildlich Steine für den Bau der Kathedrale bringt und der nächste sie zerhackt, dann sollten sie immer vor Augen haben, warum und wofür sie das tun. Die Antwort auf die Frage „Was machst du beruflich?“ sollte dann eigentlich nicht lauten ‚Ich bringe Steine oder ich zerhacke Steine! Wenn die Vision erklärt und verinnerlicht wurde, dann sollte sich in der Antwort das gemeinsame Ziel spiegeln. In diesem Fall: „Wir bauen eine Kathedrale.“

„Nicht bei der ersten Gelegenheit dazwischenhauen“

In der Praxis heißt das bei den Trailblazers etwa, „dass bei uns jeder so sein kann, wie er ist“. Das heißt auch: keine „Verkleidung“ im Sinne von Berufskleidung, kein aufgesetztes Gehabe gegenüber Kunden. Menschen vertrauen und sie machen lassen, wie sie es für richtig halten. Und das jeden Tag aufs Neue – mit der Zukunft und den Möglichkeiten im Blick,

die jeder neue Tag bietet. „Es ist ganz wichtig, viel zu erklären und nicht bei der ersten Gelegenheit dazwischenzuhauen, weil man es selbst vielleicht anders gemacht hätte.“

Arbeit soll sich ins Leben einfügen – nicht umgekehrt

Die Trailblazers haben zudem mit der Agentur hypr aus Berlin ein Manifest über ihr Selbstverständnis verfasst. Ein wichtiger Punkt: Dass sich die Arbeit in das Leben der Menschen einfügt – nicht umgekehrt. Aber wie funktioniert das, wenn es um Erreichbarkeit oder Abgabefristen geht? Das organisiert jeder selbst – genau wie man es im Privaten auch machen würde. Bei einem familiären Notfall oder wenn der Hund zum Tierarzt muss, würde man privat auch nach den Prioritäten handeln und den Alltag entsprechend organisieren. So ist es auch bei der Arbeit möglich.

Erfolg, der zu groß für Träume war

Und das Plädoyer fürs Leben zahlt sich offenbar aus. Auch, wenn es „nur“ Planzahlen sind, haben die Trailblazers im ersten Jahr nach der Gründung die Umsatzmillion „geknackt“. Das Team ist auf insgesamt 24 Kolleginnen und Kollegen angewachsen. Ein Erfolg, den sich der Gründer in der kurzen Zeit nicht hätte erträumen können. Für seinen Weg habe er bislang nur Dankbarkeit und gutes Feedback bekommen. „Alles, was wir an Ver-

– Anzeige –

MARKETING HUUS

www.marketinghuus.de
Tel. +49 1577 545 7065

Kostenloses
Erstgespräch
sichern

Fachkräftemangel?
Wir haben die Lösung

Digital Recruiting mit dem MarketingHuus
Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht Unternehmern in Zeiten des Fachkräftemangels zu unterstützen. Mit dem Einsatz von 60 Sek. Bewerbungen und Social Media Anzeigen, erreichen wir die richtigen Bewerber für Ihr Unternehmen.

Besetzen Sie Ihre offenen Stellen in nur 30 Tagen!



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zum Abschluss „Doctor of Business Administration“

__ **Lebenslanges Lernen ist eines der großen Schlagwörter der Berufswelt. Was war Ihr Antrieb für die Promotion?**

Bereits vor zwölf Jahren habe ich eine erste Promotion an der Leibniz-Universität Hannover durchgeführt. Danach ging es vor fünf Jahren in England mit einem anderen Thema weiter. Vorrangig hat mich die Forschung schon immer interessiert und ich habe dann einfach die Fachbereiche Gartenbauwissenschaften und Ökonomie verbunden. Somit habe ich mir ein weiteres Standbein neben meiner Selbstständigkeit aufgebaut, das ich mittlerweile als Hobby betrachte. Für meine Forschungsarbeiten habe ich mir übrigens immer Auszeiten genommen.



Dr. Christian Engelke

ist Geschäftsführer der Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH in Osnabrück. Der 50-Jährige schloss 2021 an der University of Worcester in Großbritannien nebenberuflich im Fachbereich Ökonomie mit dem „Doctor of Business Administration“ ab.

__ **Wie entstand der Kontakt nach England? Wie war der Ablauf?**

Der Kontakt nach England entstand durch die FHM (Fachhochschule des Mittelstands) in Bielefeld. Meine Promotionen waren beides externe. Nur während ich in Hannover am Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau gearbeitet habe, war es in England ein Promotionsstudiengang, der modular aufgebaut war. Das habe ich für mich als besser empfunden, denn die Betreuungsarbeit ist viel professioneller gestaltet. Etwas, was im deutschen System eines klassischen Doktoranden im Nebenberuf mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist.

__ **Von welchem Wissensgewinn haben Sie besonders profitiert?**

Im Wissenschaftszirkel bekommt man viele Dinge mit, mit denen man am Anfang nicht gerechnet hat. In meinen Hauptthemen, Dienstleistungscontrolling und strategische Dienstleistungsdifferenzierung, habe ich mich zu einem Experten herangearbeitet. Aber eine Doktorarbeit durchläuft viele Höhen und Tiefen, Enttäuschungen, Korrekturen der Betreuer etc. Das ist belastend, braucht Willen und Durchhaltevermögen, hat aber den Vorteil, dass die Persönlichkeit geformt wird. Man lernt, mit Tiefschlägen besser umzugehen. Heute erkenne ich, dass es mir leichter fällt, mich neuen Themen in meinem Beruf zu öffnen und das Interesse an neuen Begrünungsprojekten ist weiter gestiegen.

__ **Kürzlich wurden Sie von der University of Worcester zum ersten Honorary Senior Research Fellow ernannt. Was ist damit verbunden?**

Die University of Worcester hat es so formuliert: Aufgrund der besonderen Leistungen wird mir der Titel eines Honorarwissenschaftlers verliehen. Ich diene als Botschafter der Universität und darf nun weiter ehrenamtlich weiterforschen. Geld gibt es also nicht, aber ich bin als Mitglied der Fakultät eingetragen. Dieses ist in Deutschland nicht so bekannt, in England jedoch ein Privileg. Wie so vieles auf der Insel ist der Titel Prestige. Wer sich für diesen Bildungsweg interessiert, dem stehe ich gern mit Infos zur Verfügung. ■ (Fragen: B. BöBl, IHK)

Im September 2022 geht es im *ihk-magazin* um die berufliche Weiterbildung. Im Schwerpunkt auf den ersten Heftseiten wollen wir Antworten finden auf die Fragen: Welche Faktoren sind Unternehmen und Mitarbeitern bei Weiterbildungen besonders wichtig? Was motiviert zur Teilnahme an Weiterbildungen? Welche Weiterbildungsthemen sind besonders zukunftsgerichtet? Warum ist das wirtschaftliche IHK-Ehrenamt in diesem Bereich so wertvoll? Das nächste *ihk-magazin* erscheint Anfang September. Bis dahin wünschen wir Ihnen einen frohen Sommer! ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate BöBl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 42-49):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

adobe stock: 6, 7, 15, 40, 50; IHK: 5, 12, 13, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 29, 32, 37; DIHK: 13; FMO: 35; PR/privat: 4, 5, 8, 14, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 36, 38, 40, 50; IHK/U. Lewandowski: Titelfoto, 3, 17; TMN Niedersachsen: 10.

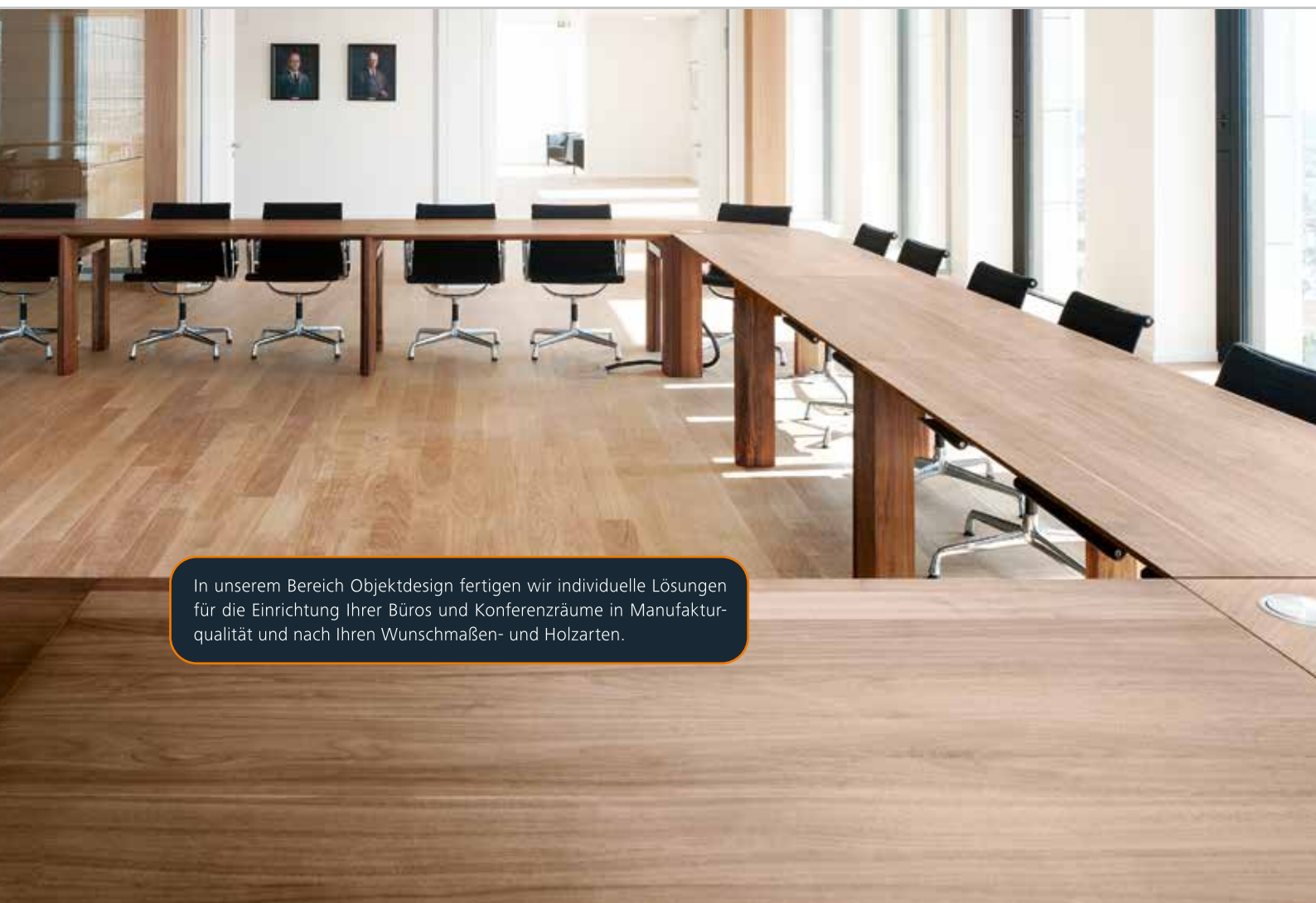
Die IHK in Social Media:



KONTRASTREICHE RAUMKUNST

Besuchen Sie unser **SCHOLTISSEK LOFT 21** IN OSTERCAPPELN

Wenn aus Natur Design wird - dann ist es Scholtissek. Seit fünfzig Jahren fertigen wir in unserer Region Massivholzmöbel, die das Leben begleiten - unsere besondere Leidenschaft gilt der Herstellung von individuellen Esstischen, die in exklusiven Holzarten und Maßen Ihren Wünschen angepasst werden können. In unserer Ausstellung „NATUR DESIGN LOFT 21“ beraten wir Sie gern persönlich zu unseren unikaten Baumkantentischen mit Edelstahlwangen, unserer Vielfalt an Massivholztischen mit eleganter Auszugtechnik - kombiniert mit bequemen, lederbezogenen Sesseln oder unseren filigranen und funktionalen Korpusmöbeln, Kleinmöbeln, Designobjekten und Accessoires.



In unserem Bereich Objektdesign fertigen wir individuelle Lösungen für die Einrichtung Ihrer Büros und Konferenzräume in Manufakturqualität und nach Ihren Wunschmaßen- und Holzarten.

NACH TELEFONISCHER
TERMINVEREINBARUNG
TEL. 05473-9586-0
PERSÖNLICHE BERATUNG
MO.-FR. | 10-16 UHR



NATUR DESIGN

LOFT
21

Scholtissek



SCHOLTISSEK LOFT 21 • BREMER STR. 44 • 49179 OSTERCAPPELN

**Wir möchten, dass Sie von der staatlichen Förderung profitieren.
Wir garantieren Ihnen die BAFA-Prämie in Höhe von € 6.750,-!**



**6.750,- €
BAFA-PRÄMIE
GARANTIER!**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.
Irrtümer sind vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht.

FORD KUGA EcoEdition **PLUG-IN HYBRID**

Highlights: Fahrersitz 10-fach elektrisch einstellbar, Heckklappe elektrisch und sensorgesteuert, B & O Soundsystem u.v.m.

Mtl. Ford Lease-
Full-Service-Rate **389,- €** **1,2** netto **(462,92 brutto)**

Verbrauchswerte nach WLTP*: Kuga PHEV: Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 1,3 l/100 km; Stromverbrauch (kombiniert): 15,6 kWh/100 km; CO2-Emissionen (kombiniert): 29 g/km; elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 64 km.**

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. 1) Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Eingeschlossen im Ford Lease Full-Service-Paket sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. Bestellen Sie bis zum 29.07.2022 – solange der Vorrat reicht – einen Ford Kuga Plug-in-Hybrid in Ihrer Wunschausstattung. Wenn Sie nachweislich den staatlichen Umweltbonus nicht erhalten, weil die Lieferung des Fahrzeuges herstellereitig so spät erfolgt ist, dass eine fristgerechte Zulassung und Antragstellung in 2022 unmöglich war, übernehmen wir die Innovationsprämie. Dies gilt nur, sofern die Voraussetzungen für den Erhalt des staatlichen Umweltbonus im Übrigen gegeben waren (mehr Informationen unter www.bafa.de). 2) Gilt für einen Ford Kuga, 2,5-l-Duratec Plug-in-Hybrid, 165 kW (225 PS), Automatik, 389,01 netto (€ 462,92 brutto) monatliche Leasingrate, € 3.781,51 netto (€ 4.500,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 41.176,47 netto (€ 49.000,00 brutto), zzgl. € 752,10 netto (€ 895,00 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 31,12 netto (€ 37,03 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. *) Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO2-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO2-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. **) Maximale Reichweite gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) bei voll aufgeladener Batterie. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren.



Autohaus

Freude am Auto

HEITER

GmbH



49090 Osnabrück • Hansastraße 33 • Telefon 05 41/6 92 02-0

www.autohaus-heiter.de